



-  NATURSCHUTZPOLITIK
-  ARTENSCHUTZ
-  LANDSCHAFTSPFLEGE
-  UMWELTBILDUNG
-  AUS DEN BEZIRKEN
-  NATURSCHUTZJUGEND IM LBV
-  STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE
-  FINANZEN
-  LBV VOR ORT

# JAHRESBERICHT 2009/2010



[www.lbv.de](http://www.lbv.de)



**LBV**  
Landesbund  
für Vogelschutz  
in Bayern e.V

## IMPRESSUM

Konzept: Thomas Kempf  
 Layout: Birgit Helbig  
 Wir danken allen Autoren und unseren Fotografen:

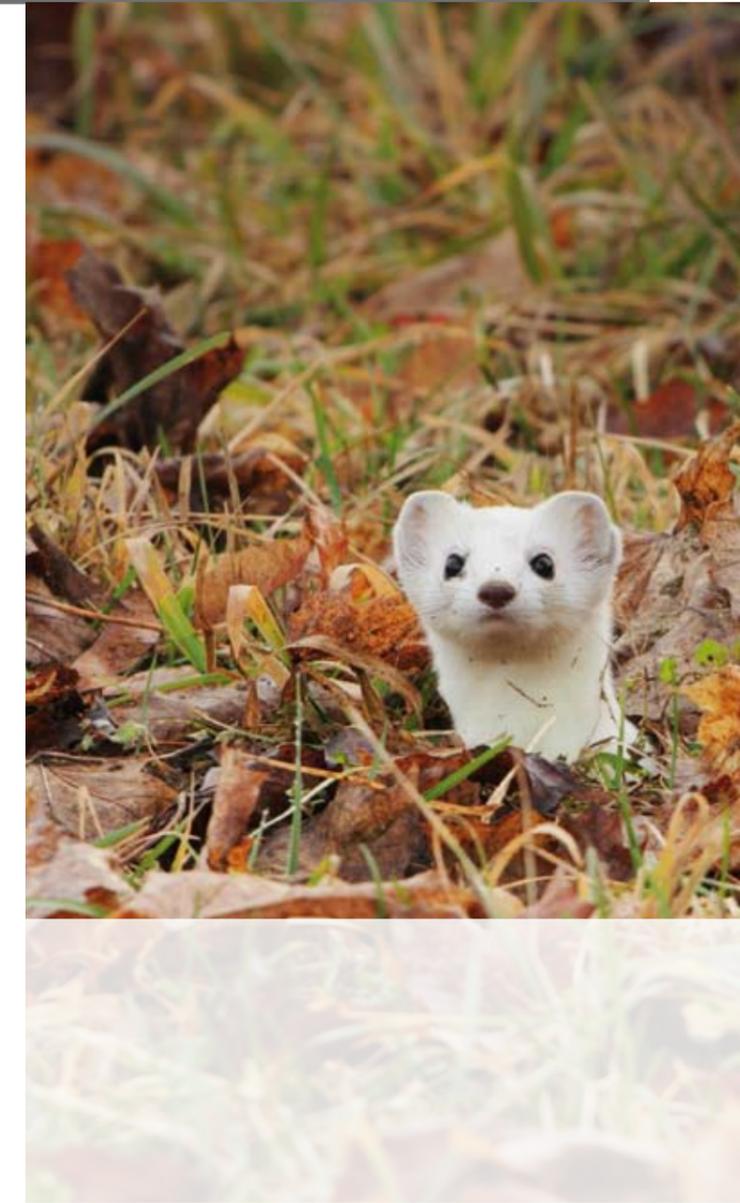
T. Stahl(S.9); W. Borok (9); A. v. Lindeiner (25,27); LBV-KG Hassberge (40); W. Gründl (19); LBV-Fuchsenwiese (16, 40, 21); C. Stiersrstorfer (13,40,26,6,32); M. Bosch (1); LBV-Niederbayern (19); B. Helbig (4,5,31); NAJU (28,30); T.Tschapka (18); H. Munzig (1,16,18); A.Hartl (9,3,8); H. Zinnecker (11,24); A. Hofmann (27), E. Pfeuffer (21,22); Stadler (12); H. Werth (32,20); R. Hotzy (14,13); Theater Pfütze (16); W. Mittelberg (28); LBV-München (24); P. Altrichter (9); C. Moning (22); N. Neuhaus (27,6); Z. Tunka (11,1); c. Bria (6); K. Weixler (20); LBV-Deggen-dorf (26); T. Staab (19,34,22); J. Römhald (31,12, 14); K. Müller (23); S. Pröls (40,25); M. Graf (2); R. Brode (38); o. Richter (9); o. Holynski (26); X. Kreidl (40); T. Stephan (6, Titel); P. Bria (38); W. Nerb (34,27); G. Koller (32); C. Voxbrunner (1)

© Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.



## INHALT

<b>VORWORT</b>	
<b>NATURSCHUTZPOLITIK</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetzesnovellen • Sicherung der Biodiversität ..... 6</li> <li>• Landwirtschaft • Eingriffsverfahren • Eingriffsver-fahren • Klima-Allianz • Nationalpark Steigerwald</li> <li>• Olympiabewerbung 2018 • Kormoran</li> </ul>
<b>ARTENSCHUTZ</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Artenhilfs-Programme: Uhu, Wiesenweihe, ..... 9</li> <li>Weissstorch • Brutvogel-Monitoring</li> <li>• DBU-Feldhamster-Projekt</li> <li>• LIFE-Projekt Grüne Keiljungfer</li> <li>• Eisvogelkartierung • Kuckucksankunft • Saatkrähe</li> </ul>
<b>LANDSCHAFTSPFLEGE</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Quellschutz • Modellgemeinde Tannesberg ..... 12</li> <li>• Aktionsprogramm Grünland • Gobibär-Projekt</li> <li>• LBV-Schutzgebiete</li> </ul>
<b>BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umweltschule in Europa • Umweltstation Rothsee .. 16</li> <li>• Drachenboot • Werte-Projekt • Ikarus • Gremienarbeit</li> <li>• leben lieben lernen • Didacta • LBV-Kindergarten</li> </ul>
<b>AUS DEN BEZIRKEN</b>	
SCHWABEN	20
OBERFRANKEN	21
UNTERFRANKEN	22
MITTELFRAKEN	23
OBERBAYERN	24
NIEDERBAYERN	26
OBERPFALZ	27
<b>NATURSCHUTZJUGEND IM LBV</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 25 Jahre NAJU • Jugendcamp • Jugendvertreter-... 28</li> <li>versammlung • Jahresthema „Gift“ • Seminare</li> <li>• Neue Jugendgruppen</li> </ul>
<b>STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung • Zuwendungen ..... 32</li> </ul>
<b>FINANZEN</b>	34
<b>LBV VOR ORT</b>	38



# VORWORT

## Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde, liebe LBV-Familie,

ein sehr bewegtes Jahr liegt hinter uns. Dramatischer hätten die Ereignisse, die uns, unsere Heimat, Natur und Landschaft, die Vielfalt der Arten und Lebensräume beeinflussen, gar nicht sein können. Ein Wechselbad der Gefühle für jeden engagierten Naturschützer.

Das Stimmungshoch, ausgelöst durch die solide Biodiversitätsstrategie des Bundes und die gut gelungene bayerische Biodiversitätsstrategie Natur.Vielfalt.Bayern., die Vorbereitungen zur Weltnaturschutzkonferenz in Bonn hatten unser Thema deutlich vorangebracht. Politiker wollten auf dieser Weltbühne der Biodiversität wenigstens Teilerfolge vorweisen, Messbares im Arten- und Naturschutz präsentieren. Dieses Stimmungshoch für den Naturschutz wurde durch die Banken- und Finanzkrise schon erheblich gestört, und letztlich hat das Dezember-Desaster der Weltklimakonferenz von Kopenhagen wieder einmal gezeigt, wie schwer es für die globalen Akteure ist, Schöpfungsverantwortung und nachhaltige Lebensformen als zukunftsfähigen Politikentwurf für den blauen Planeten zu akzeptieren und zu realisieren.

Dass die gegenwärtige Lage aus Sicht des Naturschutzes auch positive Aspekte hat, liegt vor allem an dem ungebrochenen Einsatz von Ihnen, unsere Mitglieder und Freunde,

die Sie – unterstützt von unseren Fachkräften in den Geschäftsstellen – für Bayerns Natur und darüber hinaus unschätzbare Dienste erbringen. Wie dieser Jahresbericht zeigt, ist der Naturschutz vor Ort ohne das ehrenamtliche Engagement von Ihnen nicht vorstellbar.

Für diese Sozialeistung, für diese Investition in eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen danke ich Ihnen auch im Namen des Landesvorstandes und unserer Mitgeschöpfe ganz herzlich. Die Natur braucht Sie auch in Zukunft. Der LBV als Mitgliederorganisation braucht Ihre Kraft, um unserem Anliegen in der politischen Diskussion Gewicht zu geben.

Dies gilt zum gegenwärtigen Zeitpunkt besonders für die Haushaltsverhandlungen. Massives Sparen ist von der Staatsregierung den einzelnen Ressorts und damit indirekt der Natur und uns allen verordnet worden. Dieser Kraftakt des Minimierens und Zurückfahrens von notwendigen Zukunftsinvestitionen ist dramatisch. Notwendig geworden, weil die Verantwortlichen in Staatskanzlei, Regierung und Landesbank wie Spekulanten und Glücksspieler mit dem Kauf von Heiders Hypo Group Alpe Adria 3,8 Milliarden Euro Steuergelder in Kärnten versenkt haben. Geld, das wir nicht in Klimasicherung und den Erhalt der natürlichen Vielfalt investieren können.

Die hier vorgelegte Schrift ist unser Leistungsbericht. Sie erfahren daraus, dass uns der ungute Finanzrahmen getrof-

fen, aber nicht entmutigt hat. Wir haben auf den unterschiedlichsten Feldern für unsere Natur und unsere Mitgeschöpfe gekämpft, gearbeitet und beeindruckende Erfolge erzielt.

Schon unser Name „LBV – Verband für Arten- und Biotopschutz“ ist eine klare Aussage, bestimmt die Richtung und zeigt unsere Schwerpunkte. Biodiversität ist unser Thema und zwar in seiner ganzen inhaltlichen Breite: von den Artenhilfsprogrammen über die Sympathien, Wissen und Kompetenzen generierende Umweltbildung, die Entwicklung biodiversitätsangepasster landwirtschaftlicher Nutzungsformen, dem Gewinnen neuer Partner bis hin zu intensiver Gremienarbeit und vieles mehr.

Dabei ist uns klar, dass wir uns ändern müssen, bescheidener werden. Es ist notwendig, dass die Gesellschaft lernt, mit Natur und Landschaft innerhalb von Leitplanken umzugehen, die nicht von irgendwelchen Gewinnerwartungen, sondern durch die Regenerationsfähigkeit der natürlichen Systeme bestimmt wird.

Viele erfolgreiche Maßnahmen für Bayerns Natur wurden von Ihnen seit langem im Ehrenamt geleistet. Im Laufe der Jahre sind ganze Netzwerke zugunsten der Artenvielfalt entstanden. Diese sind äußerst effizient, aber auch sehr empfindlich. Wenn solche Arbeitsteams zusammenbrechen oder ausgesetzt werden, ist der naturschutzgesellschaftliche Verlust immens, denn der Wiederaufbau ist schwierig, langwierig, oft gar nicht möglich.

Wir haben Umweltminister Dr. Söder vor den Haushaltsverhandlungen in mehreren Gesprächen auf diese Zusammenhänge hingewiesen. Die Sicherung der Biodiversität ist auch sein Anliegen. Die von ihm ins Leben gerufene Aktion Bayern Arche hat unsere volle Zustimmung, kann aber nur funktionieren, wenn Naturschutzmaßnahmen wie z. B. die Artenhilfsprogramme nicht beschnitten, sondern erweitert werden.

Ein sehr strittiges Thema beschäftigt uns: die Olympischen Winterspiele 2018. Unsere Haltung ist klar. Wir wollen keine Winterspiele, wir wollen kein solches Großereignis im (bayerischen) Alpenraum. Dieses sensible Ökosystem ist schon heute durch Siedlungen, Verkehr, Tourismus u. a. über die ökologischen Toleranzgrenzen hinaus belastet. Der Klimawandel tut ein Übriges, denn er wirkt sich dort stärker aus als im Rest des Freistaats. Die Spiele gehören also nicht dorthin.

Und trotzdem sind wir bis heute in der Fachkommission Umwelt für die Olympischen Spiele geblieben. Sich einfach aus einem solchen Gremium zu verabschieden, wird die Entscheidung, ob die Spiele wirklich nach Bayern kommen, nicht beeinflussen. Stärker wiegt, dass man sich dann auch aus dem gesamten Prozess verabschiedet, der die negativen ökologischen Auswirkungen minimieren, wenn es geht kompensieren soll. Unser Engagement in der Fachkommission Umwelt zielt also ausschließlich darauf ab, die Schäden

für den Naturhaushalt, die ein solches Großereignis mit sich bringen werden, so klein wie möglich zu halten. Wir wollen zu der Belastung durch die Spiele ein gewisses Gegengewicht durch drei große Vernetzungsprojekte und die langfristige Sicherung der bekannten Buckelwiesen erreichen.

Einmal sollen in den Schutzgebieten Karwendel, Ester- und Ammergebirge die Bestände an Raufußhühnern und Spechten durch Strukturverbesserungen dauerhaft gesichert werden. Ausgehend vom Murnauer Moos über die Loisach-Kochelsee-Moore wollen wir die Vernetzung und hydrologische Stabilisierung für die für Arterhaltung und CO2-Bindung unersetzlichen Lebensräume bis zu der Ost-West-verlaufenden Moorlinie im Alpenvorland voranbringen. Dazu kommt eine Aufwertung des Isartals vom Karwendel flussabwärts als wesentliche dealpine, naturnahe Flusslandschaft mit höchst seltenen Arten wie Deutscher Tamariske, Gefleckter Schnarrschrecke, Wolfsspinnne und den Charaktervogelarten Flussuferläufer und Flussregenpfeifer. Unser Weg erscheint oft wie ein Spagat. Er ist in hohem Maße anstrengend, er kostet Kraft, aber er ist im Moment nach unserer Auffassung die einzige Chance, im Naturraum von Garmisch bis München wenigstens die essentiellen Lebensräume zu stärken.

Wir wissen, Schwierigkeiten gehören zum Geschäft, aber trotzdem bleibt in der Summe: Naturschutz macht Freude. Ohne die Sicherung der natürlichen Vielfalt auf hohem Ni-

veau gibt es keine erfolgreiche, nachhaltige künftige Entwicklung. Biodiversitätssicherung ist ein Investitionsbereich mit höchster Gemeinwohlwirkung, der hohe Mittel und hohen Personaleinsatz erfordert.

Wir sind dankbar, dass das Umweltministerium, der Bayerische Naturschutzfonds, Sie unsere Mitglieder und verschiedene Partner und Sponsoren uns bei unserem Engagement für die bayerische Natur unterstützen. Wir hoffen und erwarten, dass der Staat seiner Verantwortung für die Biodiversität mit ihren gewaltigen Gemeinwohlleistungen gerecht wird und die Mittel für den Naturschutz in der Haushaltskrise nicht kürzt, danach aber erheblich nach oben fährt.

Allen, die diese Jahresbilanz mitgestaltet haben, die über das ganze Land verteilt Naturschutz von der Idee in die landschaftliche Wirklichkeit überführt haben, die vor Ort Arten- und Biotopschutz zum Miterleben und Begreifen realisiert haben, gilt mein herzlicher Dank.

Der LBV ist das Aktionsbündnis für das Leben. Wir brauchen viele engagierte Mitarbeiter in unseren Netzwerken. Sie alle sind beim LBV herzlich willkommen.

Mit freundlichen Grüßen



Ludwig Sothmann  
Vorsitzender des LBV

Der LBV-Landesvorstand:  
Markus Ries (NAJU),  
Dietrich Böhme, Hans-Joachim Fünfstück,  
Prof. Dr. Hans-Joachim Leppelsack,  
Frank Reißweber, Dr. Bernd Söhnlein,  
Dr. Gisela Merkel-Wallner, Ludwig Sothmann





Großes Foto: Im Rahmen der Initiative Freundeskreis Nationalpark Steigerwald setzt sich der LBV für den Erhalt dieses nationalen Naturerbes als Nationalpark ein.  
Kleine Fotos von links nach rechts:  
Der LBV fordert den gesetzlichen Schutz von Gewässerrandstreifen auch in Bayern;  
Veranstaltung im Rainer Wald zum Tag der Biodiversität; immer mehr Maismonokultur gefährdet die Biodiversität



## Gesetzesnovellen

Im Juli 2009 hat der Bundestag eine Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes beschlossen, die im Zuge der Föderalismusreform notwendig wurde. Das neue Gesetz gilt seit dem 1.3.2010. In der Folge wurde auch eine Novelle des Bayerischen Naturschutzgesetzes erforderlich. Im Rahmen des Anhörungsverfahrens hat der LBV dezidiert Stellung genommen, damit die Stellung des Naturschutzes nicht zu Gunsten der Naturnutzer und Eingreifer geschwächt wird. Gerade in der Kulturlandschaft ist ein weiterer Verlust der Lebensraumqualität nicht mehr hinnehmbar. Das gilt insbesondere für das artenreiche Grünland, für das aus Sicht des LBV ein Umbruchverbot ins Gesetz aufgenommen werden sollte.

Das Bayerische Wassergesetz (BayWG) wurde ebenfalls novelliert. Der LBV kritisiert daran vor allem, dass in der seit 1.3.2010 geltenden Fassung des BayWG der grundsätzliche Schutz eines 5 m breiten Gewässerrandstreifens, wie ihn das Bundeswasserhaushaltsgesetz vorsieht, nicht aufgenommen wurde. Anders als im Wasserhaushaltsgesetz vorgesehen, gilt gemäß BayWG nicht einmal in festgesetzten Überschwemmungsgebieten ein generelles Umbruchverbot von Grünland, das der LBV für zwingend erforderlich erachtet, um den Eintrag von Sedimenten und Nährstoffen in die Gewässer zu minimieren.

## Sicherung der Biodiversität

2010 ist das Jahr der Biodiversität, für das EU und UNO das Ziel vorgegeben hatten, dass der Rückgang der biologischen Vielfalt zumindest verlangsamt, wenn nicht gestoppt worden sein sollte. Dieses Ziel, dem der LBV eine dem Klimaschutz vergleichbare Bedeutung beimisst, konnte auch in Bayern allerdings höchstens in Teilbereichen erreicht werden.

Der LBV-Vorsitzende Ludwig Sothmann wurde in den von Umweltminister Söder neu einberufenen dreiköpfigen Biodiversitätsrat sowie in den von Ministerpräsident Seehofer initiierten bayerischen Zukunftsrat berufen. Der LBV setzt sich intensiv dafür ein, dass die bayerische Biodiversitätsstrategie konsequent umgesetzt wird und dafür ausreichend Finanzmittel und Personal in den Fachbehörden zur Verfügung stehen, damit auch weiterhin Umsetzungsprojekte wie die erfolgreichen Artenhilfsprogramme in Bayern finanziert und fachlich betreut werden können.

Der LBV hat sich v.a. bei der *Bayern Tour Natur* und beim *Tag der Biodiversität* wie kein zweiter Verband in Bayern dafür engagiert, dass das Thema Sicherung der biologischen Vielfalt in der Bevölkerung verankert wird.

## Landwirtschaft

Der LBV hat ein Positionspapier mit Forderungen an eine moderne, multifunktionelle Landwirtschaft erarbeitet. Ein Kernthema dabei ist die Flexibilisierung und Regionalisierung der Agrarförderprogramme. So sollte z.B. die regionale Anpassung von Mahdterminen an phänologische Kalender oder die speziellen Erhaltungsziele eines Gebietes ermöglicht werden. Auch sollten regionale Naturschutz- und Landwirtschaftsbehörden die Möglichkeit haben, neben den Länderprogrammen spezifische Programme und Maßnahmen zum Erhalt regionaler Besonderheiten einzuführen. Eine weitere wichtige Kernforderung ist das Verbot des Anbaus von gentechnisch veränderten Pflanzen.

## Eingriffsverfahren

Der LBV engagiert sich auch gegen derzeit geplante große Eingriffsverfahren. So begleiten Ludwig Sothmann und der Leiter der BGS Oberpfalz Dr. Christian Stierstorfer die vom Bundesverkehrsminister einberufene Moni-

toringgruppe zu ökologischen Untersuchungen im Donauabschnitt zwischen Regensburg und Vilshofen. Mit großer Erleichterung hat der LBV die Einstellung der Planungen zum geplanten Autobahnsüdring um München im Juni aufgenommen. Härtere Auseinandersetzungen sind dagegen noch bei der geplanten Nordanbindung des Nürnberger Flughafens an die Autobahn A3 durch das Vogelschutzgebiet Nürnberger Reichswald und beim Bau der 3. Startbahn am Münchener Flughafen zu erwarten. Sehr intensiv wird derzeit auch über die regenerativen Energien diskutiert. So hat der LBV-Beirat Empfehlungen für Windkraftanlagen im Wald erarbeitet, da aktuell im Staatswald für mehr als 100 Standorte Planungen in Arbeit sind. Gleichzeitig hat die Anzahl der Solarparks in der freien Landschaft sprunghaft zugenommen, allerdings ist die Anzahl der uns vorgelegten Anträge nach der Ankündigung der Bundesregierung, die Zuschüsse zu kürzen, deutlich zurückgegangen.

## Klima-Allianz

2009 unterzeichnete der LBV mit der Bayerischen Staatsregierung eine gemeinsame Erklärung zum Klimaschutz. Der LBV ist damit einer der Partner in der Bayerischen Klima-Allianz, die ehrgeizige Klimaschutzziele verfolgen, u.a. zur Energieeinsparung, zur Steigerung der Energieeffizienz, beim umweltverträglichen Ausbau erneuerbarer Energien und bei der Umweltbildung. Ziel des LBV in der Klima-Allianz ist es, dass die Themen Nachhaltigkeit und Erhalt der Biodiversität auch beim Klimaschutz und dem Ausbau der regenerativen Energien eine herausragende Rolle spielen. So sind nach unserer Vorstellung künftig die Inhalte der Bayerischen Biodiversitätsstrategie beim Anbau nachwachsender Rohstoffe zu berücksichtigen. Ebenfalls wurde vereinbart, dass aus technischer



Ein Jahresvogel als Politikum: Der Kormoran stand heftig in der Diskussion

und insbesondere ökologischer Sicht an bayerischen Fließgewässern nur mehr ein sehr begrenztes Ausbaupotential besteht und eine Realisierung von Wasserkraftpotentialen nur unter der Maßgabe der Naturverträglichkeit und Energieeffizienz erfolgen kann.

#### Nationalpark Steigerwald

Einstimmig hat die LBV-Delegiertenversammlung 2009 beschlossen, dass sich der LBV nachdrücklich für die Ausweisung eines Nationalparks im nördlichen Steigerwald einsetzt. Die Delegiertenversammlung forderte die Bayerische Staatsregierung auf, umgehend eine Machbarkeitsstudie für die Ausweisung eines Nationalparks in Auftrag zu geben und forderte gleichzeitig ein Moratorium für den Einschlag von Baumbeständen im Bereich des geplanten Nationalparks, die älter als 120 Jahre sind. Durch die Ausweisung eines Nationalparks im nördlichen Steigerwald kann Bayern seiner Verpflichtung zum Schutz der Buchenwälder nachkommen. Der LBV sieht in der Ausweisung eines Nationalparks im nördlichen Steigerwald eine große Chance für Mensch und Natur in der Region.

#### Olympiabewerbung 2018

Der LBV begleitet von Beginn an den Bewerbungsprozess in der Fachkommission Umwelt und in lokalen Fachbeiräten. Momentan wird das Umweltkonzept als Teil des endgültigen Bewerbungsdokumentes (Bid Book) erstellt. Es muss im Herbst durch die Stadt-, Kommunal- und Gesellschaftergremien, damit es im Februar 2011 abgegeben werden kann. Danach folgt (bei Annahme des Bid Books) eine Ortsbesichtigung durch das IOC und dann ggf. im Juli 2011 die endgültige Vergabe. Der LBV hat

sich bisher bei den Standorten der Wettkämpfe und bei der Ausgestaltung von sog. Leitprojekten, die zusätzlich zum „normalen“ Pflichtenheft für Umwelt-/Naturschutz umgesetzt werden sollen, eingebracht. In dem fließenden Prozess ergeben sich laufend Änderungen an Projektinhalten. Teilweise werden Projekte ganz gekippt (z.B. Biosphärenreservat) und andere neu konzipiert. Hier ist der optimale Zustand aus Sicht des LBV noch nicht erreicht. Abhängig von der Gewährleistung der Durchführung und den Inhalten der Leitprojekte prüft der LBV ständig kritisch, ob er den Bewerbungsprozess weiter begleiten kann.

#### Kormoran

Nach der Benennung des Kormorans zum Vogel des Jahres 2010 schlugen die emotionalen Wellen bei der Fischerei sehr hoch. Sogar die Jahresvogeltagung, die mit dem NABU zusammen in Ulm veranstaltet wurde, geriet zum Politikum: Die Fischer riefen bundesweit zu einer Gegendemonstration auf dem Ulmer Münsterplatz auf. Allerdings wurde parallel eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe am bayerischen Umweltministerium berufen, die sich mit Strategien zur nachhaltigen Verhinderung von Kormoranschäden in Fischzuchten bzw. an bedrohten Fischbeständen in Fließgewässern befassen soll. Dazu sollen nun auch Umsetzungsprojekte anlaufen. Gleichzeitig fanden für viele Schutzgebiete in Oberbayern bzw. an den Regierungen der anderen Bezirke Runde Tische zu Allgemeinverfügungen zum Abschuss von Kormoranen statt. Der LBV hat sich intensiv in die Diskussionen eingebracht, um zu verhindern, dass auch noch Kormoran-Abschüsse in den Kernzonen der Schutzgebiete mit besonderem Wert für zahlreiche Wasservogelarten erfolgen.

## ARTENSCHUTZ



Großes Foto: Grüne Keiljungfer



Kleine Fotos von links nach rechts:  
 Saatkrähe  
 Junger Uhu  
 Bau einer Storchennisthilfe  
 Eisvogel

### AHP Uhu – Forschung zum geringen Bruterfolg

Das DBU-geförderte Projekt zur Ursachenforschung zum geringen Bruterfolg der bayerischen Uhus blickt auf ein ereignisreiches vergangenes Jahr zurück. Es wurden bislang 5 Vögel aus vier Revieren mit Telemetriesendern ausgestattet und zweimal wöchentlich jeweils von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang alle 30 Minuten geortet und lokalisiert. Es hat sich gezeigt, dass im Wesentlichen die Brutplatznahen Talbereiche von Altmühl bzw. Main-Donau-Kanal und Weißer Laaber sowie entsprechende Waldrandbereiche zur Jagd bevorzugt werden. Die agrarisch geprägten Hochflächen werden im Regelfall gemieden. Die Telemetriestudie musste aufgrund unvorhergesehener Senderverluste vorübergehend ausgesetzt werden.

Im Hinblick auf die parallel zur Telemetriestudie stattfindenden Nahrungsanalysen konnten trotz des Datenverlusts durch den Brand in der Landesgeschäftsstelle Anfang August 2009, bei dem sämtliche Beuterestdaten von September 2008 bis August 2009 vernichtet wurden, für den Untersuchungszeitraum 2007 bis Mai 2010 bislang 4082 Beutetierindividuen - mehr als in jeder vergleichbaren Studie zuvor(!) - bestimmt werden. Mit weiterem, von Kollegen zur Verfügung gestelltem Material stehen derzeit 6661 Beutetierindividuen für die Analyse des Beutetierspektrums des Uhus im Südlichen Frankenjura zur Verfügung. Die Auswertung des Materials findet derzeit statt.

### AHP Wiesenweihe

Die Wiesenweihe zählt zu den stark gefährdeten Greifvogelarten Deutschlands. Anfang der 80er Jahre gab es in Bayern nur noch wenige Brutpaare, und es wurde schon damit gerechnet, dass die Art in Bayern ausstirbt. Niemand hätte es damals für möglich gehalten, dass sich im

Jahr 2010 im Nordwesten Bayerns mit über 140 Brutpaaren das erfolgreichste und zahlenmäßig stärkste Vorkommen Mitteleuropas befinden würde. Ein stolzer Erfolg des LBV-Artenhilfsprogramms Wiesenweihe! Die Grundlage für diesen Erfolg liefert die hervorragende Kooperation von Vogelschützern, Landwirten und Behörden in diesem Programm.

### Artenhilfsprogramm Weißstorch

Im Rahmen des Storchenschutzprogrammes, das der LBV seit 1984 im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umwelt (LfU) durchführt, konnte für 2010 ein weiterer Bestandsanstieg verzeichnet werden: Rund 218 Storchepaare haben ein Nest besetzt, davon haben auch rund zwei Drittel voraussichtlich Bruterfolg. Aufgrund der nasskalten Witterung hat es vor allem im Voralpenbereich einige Verluste gegeben, so dass wir für den Bruterfolg nur mit einem mäßigen Ergebnis rechnen. Neben der Bestandserfassung wurden einige Nahrungsflächen erhalten sowie mehrere Nisthilfen neu angelegt.

### DDA-Monitoring häufiger Brutvögel

2010 haben ehrenamtliche KartiererInnen zum siebten Mal auf vorgegebenen Probeflächen unsere Brutvogelarten kartiert. Wie schon 2009 stagnierte die Zahl der vergebenen Flächen auf hohem Niveau: von 450 Probeflächen waren rund 270 Flächen vergeben. Bayern liefert damit erneut das größte Datenpaket für die bundesweiten Auswertungen zu den Bestandstrends der deutschen Brutvogelarten. Die Ergebnisse finden vielfältig Verwendung: im sogenannten Feldvogelindex, im Nachhaltigkeitsindex der Bundesregierung und sogar auf europäischer Ebene.

### Das DBU-Feldhamster-Projekt

Der Feldhamster ist in ganz Mitteleuropa auf dem Rückzug, und auch in Bayern machen ihm die immer intensivere landwirtschaftliche Nutzung und die zunehmende Zerschneidung seiner angestammten Agrarlebensräume das (Über-)Leben schwer. Um zu verhindern, dass der possierliche Nager bald ganz aus Bayern verschwindet, engagiert sich der LBV seit Jahren für den Schutz dieser Charakterart Mainfrankens – unter anderem seit 2007 gemeinsam mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, dem Bayerischen Landesamt für Umwelt und der Gregor-Luisoder-Umweltstiftung in einem Großprojekt, das bisher realisierte Schutzmaßnahmen auf den Prüfstand stellt und weiterentwickelt. 2009 war „das“ zentrale Jahr für die Datenerhebung in diesem Projekt: Wir haben dokumentiert, welche Feldfrüchte der Feldhamster am meisten nutzt und wo er wann seine höchsten Dichten erreicht. Wir haben die Voraussetzungen dafür untersucht, dass Feldhamster einen langen Winter unbeschadet überstehen, und Möglichkeiten geprüft, die Zerschneidungseffekte großer Straßenbauvorhaben zu minimieren. All diese Daten werden nun ausgewertet und fließen in Konzepte ein, die Feldhamsterschutz künftig effizienter machen sollen.

### LIFE-Projekt Grüne Keiljungfer

Seit 1.1.2010 führt der LBV sein 6. LIFE-Projekt durch. Das Vorhaben heißt „Optimierung von Fließgewässern in Mittelfranken für die Grüne Keiljungfer“. Wir sind damit einer der Hauptumsetzer in der deutschen Naturschutzverbändelandschaft. Ziel des Vorhabens ist die Erhaltung, Optimierung und Verbindung von Vorkommen der Grünen Keiljungfer an den fünf Fluss-FFH-Gebieten Aurach, Zenn, Bibert/Haselbach, Rednitz und Rezat.

Was ist bisher passiert? Zur Vermittlung des Vorhabens

in der Öffentlichkeit wurden eine Internetseite eingerichtet, ein erstes Faltblatt gestaltet und Exkursionen, z.B. in der Rednitzau bei Schwabach durchgeführt. Das LIFE-Projekt war auch stets Gegenstand von Veranstaltungen im Rahmen der so genannten „Runden Tische“ in den FFH-Gebieten. Dort wurden die ersten Umsetzungsbereiche ermittelt, die fast ausschließlich auf Flächen der Wasserwirtschaftsämter Nürnberg und Ansbach liegen. Beide Ämter sind neben den Kofinanziers die zentralen Partner im Projekt. Mit dem Wasserversorger „Reckenberg-Gruppe“ aus Gunzenhausen konnte sogar ein Unternehmen gewonnen werden, das uns Flächen zur Gestaltung und zur Einrichtung von Informationsstellen zur Verfügung stellt.

Ein erster Besuch durch eine Vertreterin der EU-Kommission verlief sehr positiv. Diese zeigte sich überzeugt, dass der Start des LIFE-Projektes gelungen ist.

### Eisvogelkartierung 2009

Der Eisvogel als „Vogel des Jahres“ war Anlass für eine aktuelle, bayernweite Bestandserfassung. Insgesamt gingen knapp 400 Eisvogelbeobachtungen aus fast allen bayerischen Landkreisen ein. Dabei wurden nicht nur viele bekannte Reviere bestätigt, sondern auch einige neue Vorkommen gemeldet.

### Kuckucksankunft 2010

Um herauszufinden, ob auch der Kuckuck auf Grund der Klimaerwärmung immer zeitiger bei uns eintrifft, waren Bayerns Vogelfreunde zum 3. Mal aufgerufen, den ersten Kuckucksruf zu melden. Von 1170 Vogelfreunden wurden 1200 Kuckucksreviere gemeldet. Diese wurden insgesamt etwas später als in den letzten Jahren besetzt.

### Saatkrähe

Saatkrähen sind auf Grund des Lärms und Schmutzes, der von einer Kolonie ausgeht, bei den Anwohnern oft unbeliebt. Um die Akzeptanz von Saatkrähenkolonien zu steigern, wurden an 8 Koloniestandorten, verteilt auf alle bayerischen Vorkommen, Infotafeln aufgestellt, die über die Lebensweise, die Verbreitung und Gefährdung der Saatkrähe aufklären. An weiteren Standorten wurde versucht, durch verschiedene praktische Maßnahmen Konflikte mit Anwohnern zu entschärfen.



Großes Foto:  
Wiesenweihen

Kleine Fotos:  
Der Kuckuck als Indikator  
des Klimawandels

rechts: Feldhamster



## Quellschutz

Der LBV ist derzeit an zwei Quellschutzprojekten wesentlich beteiligt. Die Quellen im Wald stehen im Mittelpunkt des Kooperationsprojektes „Quellschutz im Staatsforst“, das seit 2008 durchgeführt wird. In diesem Gemeinschaftsvorhaben von LBV und Bayerischen Staatsforsten sollen die Aspekte des Quellschutzes in die forstlichen Betriebsabläufe integriert werden. Ziel ist u.a. die Erstellung von Quellschutzkonzepten, die Aufnahme des Quellschutzes in die Naturschutzkonzepte der Forstbetriebe sowie die Durchführung von Renaturierungsmaßnahmen. Das im Jahr 2009 gestartete Projekt „Quellschutz in Bayern“, welches vom Landesamt für Umwelt finanziert wird, ist das Nachfolgeprojekt zum Aktionsprogramm Quellen. Die dort erarbeiteten Grundlagen sollen mit diesem Projekt zur Anwendung kommen.

Neben der Initiierung und Umsetzung von Quellschutzmaßnahmen ist die Schulung und Einbindung von Multiplikatoren und die Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Aufgabenschwerpunkt. Zahlreiche Maßnahmen wurden bisher zur Umsetzungsreife gebracht und der Quellschutzgedanke durch Vorträge und Exkursionen weitergegeben. Auch für die Politik ist der Quellschutz interessant. Umweltstaatssekretärin Melanie Huml besuchte im April 2010 die Schutterquelle im Landkreis Eichstätt. Diese Tümpelquelle war 2008 renaturiert worden.

## Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie:

### „Bayerische Modellgemeinde Biodiversität Tannesberg“

In der Gemeinde Tannesberg soll die bayerische Biodiversitätsstrategie modellhaft umgesetzt werden. Übergeordnete Zielsetzung ist, die Biodiversität im Gemeindegebiet zu sichern bzw. zu erhöhen, die Kulturlandschaft zu erhalten und in der Bevölkerung und bei Besuchern der Gemeinde das Bewusstsein für die Notwendigkeit, die biologische Vielfalt zu erhalten, zu stärken. Der LBV ist Mitträger für dieses wegweisende Projekt. Bereits in der Vergangenheit wurden zahlreiche Vorhaben in Tannesberg durchgeführt. Allen voran ist hier das LBV-Rotviehprojekt zu nennen, welches Ziele des Naturschutzes, der Landwirtschaft und kommunale Belange in vorbildlicher Weise miteinander verbindet. Bei diesem beispielhaften Projekt arbeiten neben der Marktgemeinde Tannesberg auch Bund Naturschutz, Naturpark Oberpfälzer Wald und die Wildland-Stiftung zusammen.

### Aktionsprogramm Grünland

Grünland ist in Bayern in der Krise, vor allem artenreiches. Das Landesamt für Umwelt fördert nun ein zunächst einjähriges Vorhaben. Mit der Studie sollen Wege aufgezeigt werden, wie artenreiches Grünland und dessen Artenvielfalt auch in Zukunft erhalten werden kann. Damit wird ein weiterer Beitrag zur Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie geleistet. Auf der Grundlage einer eingehenden Untersuchung von „Best-Practice-Betrieben“ und bestehenden Naturschutzinitiativen soll herausgearbeitet werden, welche Erfolgsfaktoren diese Betriebe und Initiativen dazu befähigen, im Sinne naturschutzfachlicher Ziele zum Erhalt mesophiler Grünländer beizutragen. Im Vordergrund der Untersuchung steht jedoch die Erarbeitung von Vorschlägen für die Anpassung der Agrarumweltprogramme für die Förderperiode ab 2014. Ergebnis des Projektes soll aber auch sein, Handlungsempfehlungen für die Landwirtschaft, den Naturschutz, die Politik etc. geben zu können.

Großes Foto:  
Artenreiche Wiese

Kleine Fotos von links nach rechts:  
Tümpelquelle; Exkursion mit Staatssekretärin M. Huml; Ankaufsfäche Kiesgrube Winkl; Erlenbruch im neu hinzugekauften Teil des Rainer Waldes; Rotvieh in Tannesberg; Wiese





### Offizieller Start für das Gobibärprojekt in der Mongolei

Am Rande des zweiten internationalen Workshops „Schutzstrategien für den Gobibären (*Ursus arctos gobiensis*)“ in Ulaanbaatar, Mongolei wurde das Gobibärprojekt offiziell gestartet. Dr. B. Mijiddorj, Direktor des Großgobinaturgeschützes, Dr. D. Batbold, Geschäftsführer der Mongolian Society for Conservation Biology und Direktor für internationale Zusammenarbeit am Mongolischen Umweltministerium sowie Ralf Hotzy (LBV) unterzeichneten einen Kooperationsvertrag. In den Jahren 2010 bis 2014 soll ein Schutz- und Informationszentrum für den Gobibären errichtet werden. Dem vorausgegangen waren zwei Expeditionen in 2008 und 2009, die die notwendigen Grundlagen für diese Zusammenarbeit schufen. Der Gobibär zählt weltweit zu den bedrohtesten Tierarten. Er lebt in einem Teil der Wüste Gobi im Südwesten der Mongolei. Mit dem Zentrum soll nun eine Koordinationsstelle für die weiteren Schutzmaßnahmen eingerichtet werden. Das Zentrum wird in der Oase Echin Gol errichtet, die etwa 50 km vom eigentlichen Verbreitungsgebiet des Gobibären entfernt liegt. Die kommunale Verwaltung stellt ein Gebäude zur Verfügung. Der laufende Betrieb wird dann von der Verwaltung des Großgobinaturgeschützes übernommen. Der LBV unterstützt den Ausbau zu einem zweckmäßigen Schutz- und Informationszentrum finanziell und fachlich. Das Mongolische Umweltministerium als Oberste Naturschutzbehörde begrüßt und genehmigt das Vorhaben und die Initiative des LBV. Bei der Vertragsunterzeichnung wurde erfreulicherweise eine zusätzliche Fachpersonalstelle für das Zentrum vom Ministerium zugesagt. Somit ist der zukünftige Betrieb gesichert. Weitere Informationen und Hintergrund unter [www.gobibaer.de](http://www.gobibaer.de)

oben:  
LBV-Expedition im Reich  
des Gobibären

rechts:  
eines der äußerst seltenen  
Fotos des Gobibären



### LBV-SCHUTZGEBIETE

Im vergangenen Jahr konnte der LBV das LBV-Schutzgebietsnetz aus Eigentumsflächen wieder deutlich aufstocken. Mit einer Erweiterung um 193 ha zwischen Januar 2009 und Juni 2010 war der Flächenzuwachs in diesem Jahr außergewöhnlich groß. Dieser Anstieg ist größtenteils auf die Erweiterung des LBV-Schutzgebietes Rainer Wald mit allein 109 ha zurückzuführen. Als Geschenk zum Jubiläumsjahr wurde dem LBV die 90 %-Förderung dieses Ankaufs von der Bayerischen Staatsregierung zugesagt. Dennoch war diese Erweiterung für den LBV eine große Herausforderung, denn der Eigenanteil in Höhe von 120.000,- € musste selbst aufgebracht werden.

Dank zahlreicher Spender und Förderer ist das gelungen!



LBV-Ankaufsfläche Weiherkette Schwarzenbach

Landkreis	Gemarkung	Größe in ha	Gebiet
Straubing-Bogen	Rain	108,7733	Erweiterung LBV-Schutzgebiet Rainer Wald
Landshut	Aham	11,3000	Buchenwald Haagholz
Landshut	Niederaichbach	9,5000	Buchenwald Hohe Bürg
Passau	Ederlsdorf/Lämmersdorf	6,8743	Erweiterung LBV-Schutzgebiet Donauleiten
Neustadt a.d. Waldnaab	Schwarzenbach	6,4870	Weiherkette bei Schwarzenbach
Freyung-Grafenau	Bischofsreut	5,5299	Erweiterung LBV-Schutzgebiet Bischofsreut
Dingolfing-Landau	Großköllnbach	5,3119	Kiesgrube Winkl
Freyung-Grafenau	Bischofsreut	5,1735	Erweiterung LBV-Schutzgebiet Schnellenzipf
Amberg-Sulzbach	Achtel	3,7000	Kalkmagerrasen Achtel
Cham	Hannesried	3,5577	Weideflächen in der Markbachau
Tirschenreuth	Brand	3,1190	Rotviehweide bei Brand
Oberallgäu	Untermieselstein	7,3388	Moor bei Wolfis
Ostallgäu	Aitrang/Günzach/Reinhardried	2,8908	Erweiterung LBV-Schutzgebiet Gillenmoos
Regen	Rinchnach	2,8688	Moorgebiet in der Schneideraut
Bad Tölz/Wolfratshausen	Hechenberg	2,6650	Entwässertes Hochmoor im Zellachtal
Schwandorf	Nabburg/Diendorf	1,6524	Erweiterung LBV-Schutzgebiet Langwiedeteiche
Freyung-Grafenau	Vorderfreundorf	1,5875	Übergangsmoor Vorderfreundorf
Lichtenfels	Buch a. Forst	1,3710	Auwald im Schneybachtal
Neustadt a.d. Waldnaab	Etzenricht	1,1450	Feuchtwiese im Haidenaabtal
Tirschenreuth	Münchenreuth	1,0288	Niedermoorflächen bei Münchenreuth
Traunstein	Innzell	0,9994	Hochmoor Innzell
Amberg-Sulzbach	Degelsdorf	0,9820	Erweiterung LBV-Schutzgebiet Grubenfelder Leonie
Deggendorf	Langenisarhofen	0,6861	Erweiterung LBV-Schutzgebiet Gilsenöd
Tirschenreuth	Ebnath	0,5900	Moorfläche bei Ebnath
Neumarkt i.d. Opf.	Deusmauer	0,5880	Feuchtwiese im Deusmaurer Moor
Neumarkt i.d. Opf.	Thann	0,5800	Ufergrundstück im Tal der Weißen Laaber
Freising	Wippenhausen	0,5045	Erweiterung LBV-Schutzgebiet Wippenhausen
Freyung-Grafenau	Mauth	0,3415	Teufelsbachwiese bei Mauth
Regen	Arnbruck	0,3070	Erweiterung LBV-Schutzgebiet Zellertal
Cham	Kleinaign	0,2800	Erweiterung LBV-Schutzgebiet Auwald am Dangelsbach

Gesamtsumme: 2.154.700,08 €

Gesamtfläche: 193,4037 ha

Zeitraum: 1/2009 bis 6/2010



Großes Foto: LBV-Kindergarten: Richtig angezogen kann man bei jedem Wetter draußen die Umwelt erkunden

Kleine Fotos von links nach rechts: Spatenstich zur Umweltstation am Rothsee; Ikarus-Projekt; Erzieherinnen-Fortbildung durch den LBV; In der „Kräuter-Küche“



Auch das vergangene Jahr war ein gutes Jahr für Umweltbildung und Bildung zur Nachhaltigkeit. So konnten mit Unterstützung des Umweltministeriums viele neue Projekte im Rahmen der Kampagne WertvollerLeben durchgeführt und auch unser Netzwerk von LBV-Bildungseinrichtungen, die alle Träger der Dachmarke Umweltbildung.Bayern sind, gestärkt werden. Als Beispiel sei hier die Zusammenarbeit von Lindenhof und Fuchsenwiese im Projekt „Schulen für einen lebendigen Obermain“ genannt. Neben Koordination und Beratung unserer Umweltbildner führte das Referat auch eigene Projekte durch. Personelle Veränderungen ergaben sich durch den Weggang von Barbara Benoist an die Uni Lüneburg. Für sie kam Birgit Feldmann ins Team, um von Hilpoltstein aus die LBV-Bildungsarbeit mit zu koordinieren. Frau Julia Scharrer kümmert sich seit Juli 2010 um unser Werteprojekt.

### Umweltschule in Europa

120 Schulen beteiligten sich im Schuljahr 2009/2010 an der Auszeichnung Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21-Schule, die der LBV in Bayern koordiniert. Vor sechs Jahren, als der LBV die Koordinationsarbeit übernahm, waren es gerade mal 17 Schulen, die die zur Teilnahme erforderlichen zwei Projekte zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit bearbeiteten. Die Schulen werden von einer Jury geprüft und erhalten mit Flagge und Zertifikat den Titel für ein Jahr zugesprochen.

### Neue Umweltstation am Rothsee

Der Zweckverband Rothsee errichtet für den LBV eine Umweltstation am Rothsee (Mittelfranken). Zentrales Anliegen dieses von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Projektes ist es, integrativ zu arbeiten

und auch Menschen mit Behinderung den Zugang zu umweltpädagogischen Angeboten zu ermöglichen. Deshalb wurden von Anfang an die Regens-Wagner-Stiftung in Zell, die gehörlose und mehrfach behinderte Menschen betreut, und der Auhof, eine große Lebens- und Arbeitsstätte der Rummelsberger, in Planung und Konzeption mit einbezogen. Eine Unterwasserbeobachtungsanlage, Greifbecken, Sanddünen und ein Klimadeck bieten neben einem Wasser-Matsch-Erfahrungsraum beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Betrieb. Im Mai 2011 öffnet die Station die Pforten für die Öffentlichkeit.

### Drachenboot

Dieses 12,50 m lange Boot wird von 20 Paddlern angetrieben, denen ein Trommler hilft, den Takt zu halten. Ein Steuermann hält das Boot auf Kurs. Gestiftet wurde das Boot vom Rotary Club Roth, dem unser pädagogisches Konzept zu diesem Boot gefiel: Schulklassen, Vereine und Firmen können es nutzen, um Gemeinschaftsgefühl und Rhythmus in der Gruppe zu stärken - je gleichmäßiger die Paddler arbeiten, umso schneller wird das Boot. Ein Drachenbootrennen im Rahmen der 950-Jahr-Feier der Stadt Roth krönte unsere Saison am Rothsee.

### Werte-Projekt

Nach dem großen Erfolg unseres Kindergartenordners „leben gestalten lernen“, mit dem über 3000 Einrichtungen in der Bundesrepublik arbeiten, haben wir mit Förderung des Bayerischen Umweltministeriums einen Sammelordner zum Thema Werte entwickelt. Gemeinsam mit dem Umweltbildungsteam des LBV und den Erzieherinnen unseres *arche-noah*-Kindergartens identifizierten wir die Werte aus der täglichen Kindergartenpraxis heraus, die uns sehr wichtig erschienen: Mut, Verantwortungsbe-

wusstsein, Offenheit, Wir-Gefühl, Vertrauen, Achtung und Lebensfreude. Zu jedem Wert gibt es eine Vielzahl von Aktionen und Spielvorschlägen für den Kindergartenalltag, ein ausführliches Kapitel zur Elternarbeit und Bezüge zur Umwelt und Nachhaltigkeit. Aufgrund einer großzügigen Spende der Bayerischen Sparkassenstiftung können wir diese Materialien einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen und eine bayernweite Fortbildungsreihe dazu anbieten.

### Ikarus

In diesem Theaterstück, das wir gemeinsam mit dem Kinder- und Jugend-Theater Pfütze aus Nürnberg entwickelten, spielen Werte ebenfalls eine große Rolle. Die Freilichtbühne im Fürther Stadtpark lieferte eine hervorragende Kulisse, und das Publikum ließ sich gerne auf die Reise ins alte Griechenland und zu Fragen, was wirklich wichtig ist im Leben, mitnehmen. Die großen und kleinen Theaterbesucher hatten vor und nach dem Stück auch noch die Gelegenheit, sich in einer begleitenden LBV-Ausstellung näher mit dem Thema Werte zu befassen. Wer das Stück im letzten Jahr versäumt hat: im Sommer 2011 steht es nochmals auf dem Spielplan.

### Leben lieben lernen

Unsere Broschüre für die Jüngsten (0-3-Jährige und ihre Eltern) hat eine musikalische Ergänzung bekommen: Liedermacherin Dagmar Rüdiger-Triebel, die schon für unsere Kinderlieder und das Umweltmusical „Aufregung am Eichenbaum“ verantwortlich zeichnete, hat Umweltlieder zu Aktionen und Spielen in diesem Heft komponiert.

### Didacta, die größte Bildungsmesse Europas

Auch in diesem Jahr war der LBV bei der Didacta vertreten. Als größte Fachmesse und Weiterbildungsveranstaltung dieser Branche bietet sie einen Überblick über Angebote, Trends und aktuelle Themen im Bildungsbereich. Unsere Sonderschau „Werte leben“ bildete einen begehrten Informationspunkt für ErzieherInnen, LehrerInnen und Umweltbildner aus ganz Deutschland. Neben unseren bewährten Umweltbildungsmaterialien stellten wir auch Auszüge aus unserem neuen „Werteordner“ vor, der großen Anklang fand.

### Kindergarten

Von unserer Einrichtung, die jetzt seit 13 Jahren erfolgreich arbeitet, gehen viele Praxisimpulse für die Bildungsarbeit im Elementarbereich aus. So kamen aus dem *arche-noah*-Kindergarten nicht nur wertvolle Anregungen für unser Werteprojekt, auch durch Fortbildungen für Erzieherinnen und Multiplikatoren in Rheinland-Pfalz und Thüringen trägt Elke Gehring als Leiterin die Ideen des LBV in andere Bundesländer.

### Gremienarbeit

Nicht nur inhaltlich positioniert sich der LBV mit neuen Projekten und Materialien, auch in wichtigen Gremien ist unser Referat gefragt: So arbeiten wir zum Beispiel im Kernteam Marketing des Bayerischen Umweltministeriums, im Nationalkomitee zur Begleitung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung, im Plankstettner Kreis oder im Sprecherrat der Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung Bayern (ANU) mit.



Großes Foto: arche noah-Kindergarten

Kleine Fotos von links nach rechts:  
Werte-Projekt; LBV-Stand auf der Didakta; gesunde Ernährung im LBV-Kindergarten; LBV-Drachenboot-Rennen



## AUS DEN BEZIRKEN



Großes Foto:  
Aussichtshügel im  
Umweltgarten Wiesmühl/Obb.

Kleine Fotos von links nach rechts:  
Geschäftsstellen in:  
Arnschwang/Opf.; Muhr/Mfr.;  
Isarmündung/Ndb.;  
Umweltgarten Kleinostheim/Ufr.





## Klimaschutz, Biodiversität und Wasserrückhalt

Auf rund 360 Hektar Eigen- und Pachtflächen setzen sich die Ehrenamtlichen in den schwäbischen Kreisgruppen für die Natur ein: in Ton-, Kies- und Sandgruben, Teichen, Trockenwäldern, Streuwiesen und Mooren. Oft arbeiten sie mit den örtlichen Landwirten oder dem Maschinenring zusammen. Intakte Moorkerne entziehen der Luft CO<sub>2</sub>. Mit unseren Moorrenaturierungen leisten wir daher einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Der letzte Ankauf von rund 11 Hektar Moor durch die Kreisgruppen Ostallgäu und Oberallgäu wurde daher auch aus Mitteln des Bayerischen Klimaprogramms bezuschusst.

## Artenvielfalt in Abbaugeländen

Ehemalige Kiesabbaugelände können – gerade in einer ausgeräumten, landwirtschaftlich intensiv genutzten Landschaft – einen wichtigen Beitrag zur biologischen Vielfalt leisten. Aus Mitteln des Bayerischen Umweltministeriums und dem Bayerischen Naturschutzfonds (GlücksSpirale) haben wir in sechs schwäbischen Landkreisen Abbaugelände auf ihre Bedeutung für die biologische Vielfalt hin untersucht und erarbeiten daraus eine Handreichung zur Förderung der Artenvielfalt.

## 10 Jahre Sponsoring mit Storchenbräu Pfaffenhausen

Seit 10 Jahren besteht nunmehr das erfolgreiche Umweltsponsoring zwischen LBV und Storchenbräu für den Weißstorchschutz im Landkreis Unterallgäu. Ein herzliches Dankeschön an die Familie Roth von Storchenbräu!



Großes Foto: Einer der typischen Kiesweiher im Lkr. Ostallgäu - hier kommt z.B. die Kleine Binsenjungfer vor

Kleines Foto: Die Bedürfnisse der „großen 4“, darunter der Wolf, werden durch die Wanderausstellung erläutert

## Neuigkeiten über die Verwandtschaft der bayerischen Steinadler

Unsere genetischen Untersuchungen haben gezeigt, dass die Steinadler der Bayerischen Alpen eine gemeinsame Population bilden. Nur wenige Tiere wandern aus benachbarten Gebieten zu. Finanziert wurde die Untersuchung durch die Firma Feneberg, dafür ein herzliches Dankeschön!

## Ausstellung Bär, Wolf, Luchs ein Riesenerfolg

„Die Großen 4“ wandern seit April 2008 mit großem Erfolg durch Bayern. Schon über 140.000 Menschen sahen die Ausstellung zum Thema Beutegreifer, die der LBV im Auftrag des StMUG und in Kooperation mit der Arbeitsgruppe Wildtiermanagement konzipiert hatte. Der Nachweis eines Wolfes seit dem Winter 2009/2010 im Wendelsteingebirge zeigt, wie wichtig die weitere Sensibilisierung und sachliche Aufklärung der breiten Öffentlichkeit ist.

## Bildung für nachhaltige Entwicklung

Der LBV Schwaben hat das Thema „Klima schützen kann jeder!“ neu in sein Programm aufgenommen. Eine interaktive Tafel zeigt Schülern oder Passanten wie sie selbst das Klima schützen können. Dank einer neuen Kooperation kann der LBV nun im Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen für Kinder- und Jugendgruppen einen Rucksack mit Ferngläsern und Spektiv anbieten. Alpentiere wie Steinadler, Gämse oder Murmeltier können so beobachtet und die biologische Vielfalt begreifbar gemacht werden. Die Ausstellungsräume im LBV-Infohaus am Giebel konnte im Rahmen der Gebietsbetreuung Allgäuer Hochalpen erweitert werden und ermöglicht nun den Besuchern einen spielerischen Einblick in das Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen.

## Artenschutz

• Glücksspiralenprojekt Uhu  
In dem Projekt wurden in Abbaustellen in den Landkreisen Bayreuth und Kulmbach die Zahl der besetzten Reviere und der Bruterfolg ermittelt. Ziel des Projektes ist es, in Absprache mit den Steinbruchbetreibern langfristig geeignete Horststandorte für den Uhu in den Abbaustätten zur Verfügung zu stellen und Störungen durch Freizeitnutzung über Lenkungsmaßnahmen auszuschließen.

• Glücksspiralenprojekt Frühlingsenzian  
In dem Projekt wurden Standorte des Frühlingsenzians im Raum Pegnitz und Creußen im Landkreis Bayreuth erfasst sowie die aktuellen Bestandszahlen ermittelt. Dabei konnten nur noch 6 Vorkommen des Frühlingsenzians nachgewiesen werden, an den meisten Standorten sind die Bestandszahlen rückläufig, viele ältere Standorte sind erloschen. Über die Naturschutzbehörde erfolgte eine Kontaktaufnahme mit den Eigentümern, um sie für langfristige Pflegemaßnahmen zur Sicherung der Enzianstandorte zu gewinnen.

## Umweltpolitik

• Fichtelgebirgsautobahn  
Mit der Entscheidung der Bayerischen Staatsregierung, keine Autobahn durch das Fichtelgebirge zu bauen, sieht sich der LBV in seiner jahrelangen Ablehnung einer solchen Trasse bestätigt. Der LBV hatte sich seit Jahren gegen eine zusätzliche Ost-West-Verbindung durchs Fichtelgebirge wegen des fehlenden verkehrlichen Bedarfs, wegen massiver Eingriffe in Natur und Landschaft sowie negativer Auswirkungen auf Wohnqualität und Fremdenverkehr ausgesprochen. Der LBV fordert, jetzt die Fichtelgebirgsautobahn umgehend aus dem Bundesverkehrswegeplan zu streichen.

## Umweltbildung

Die drei oberfränkischen, vom Bayerischen Umweltministerium anerkannten Umweltstationen, die Fuchsenwiese in Bamberg, die Ökostation Helmbrechts und das Umweltschutz-Informationszentrum Lindenhof Bayreuth, setzen innovative Projekte im Bereich Umweltbildung um. Bei über 600 Veranstaltungen in den drei Umweltstationen konnten mehr als 15.000 Besucher gezählt werden. Im Mai 2009 startete das oberfrankenweite Projekt „Wasser zieht Kreise – Schulen und Jugendgruppen beleben den Obermain“. Das Projekt, das die Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie die ökologische Aufwertung des Obermain zum Ziel hat, wird vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, der Bayerischen Sparkassenstiftung und der Sparkasse Bayreuth gefördert.

## Neue Geschäftsstelle in Oberfranken

Die LBV-Kreisgruppe Coburg hat unter der Leitung von Diplom-Geoökologen Alexander Ulmer eine eigene Geschäftsstelle in Coburg eröffnet. Die Anschrift lautet:  
LBV-Kreisgeschäftsstelle Coburg  
(im Naturkunde-Museum Coburg)  
Park 6, 96450 Coburg  
Tel. 09561/808123  
Handy: 0160/6005750  
E-Mail: coburg@lbv.de  
Internet: www.coburg.lbv.de.



Großes Foto: Frühlingsenzian

Kleine Fotos: rechts: Neubau des Schulungsgebäudes der Umweltstation Fuchsenwiese links: UIZ Lindenhof



## UNTERFRANKEN



großes Foto:  
Halsbandschnäpper

kleines Foto:  
LBV-Geschäftsstelle  
in Kleinostheim



### Artenschutz

- Glücksspiralenprojekt „Halsbandschnäpper“:  
Im Rahmen dieses Projektes wurden 145 Reviere mit einem zentrierten Populationsschwerpunkt im Hochspessart erfasst. Die äußerst wichtigen Kleinpopulationen in alten Streuobstflächen und Laubwaldinseln sind essentiell für die Trittsteinvernetzung zu weiteren nordbayerischen Beständen im Steigerwald.
- Glücksspiralenprojekt „Klärteiche Sondheim-Stetten“:  
Die ehemalige Klärteichanlage bei Stetten hat sich innerhalb der letzten Jahre zu einem ökologisch sehr wertvollen Feuchtlandareal entwickelt und stellt somit ein wichtiges Sekundärhabitat der an Stillgewässern armen bayerischen Rhön dar. Durch Erfassungen konnten 15 Fledermausarten und 102 Vogelarten nachgewiesen und zusammen mit der LBV Kreisgruppe Rhön-Grabfeld ein Pflegekonzept entwickelt werden.

### Frankenbündnis Natur -

Eine Vielzahl rohstoffgewinnender Unternehmen aus dem nordbayerischen Raum nahm den European Minerals Day („europäischen Rohstofftag“) zum Anlass, ein ganz besonderes Partnerschaftsabkommen zu besiegeln. Gemeinsam mit dem LBV schlossen sie am Samstag, den 16.05.09 bei einem feierlichen Festakt auf der Festung Marienberg in Würzburg ein „Frankenbündnis für die Natur“. Mit Unterstützung durch den Bayerischen Industrieverband Steine und Erden und der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Bergbau- und Mineralgewinnungsbetriebe ABBM wollen sich die Unternehmen Baustoffe Benkert, Josef Schraud GmbH, Kuhn GmbH, Rock-Block-Trading, Vetter GmbH, Orgeldinger KG, FGV Steinmetz GmbH, Knauf, BAG, CEMEX, Schotterwerk Manger GmbH, Beuerleim GmbH, Lafarge Gips GmbH und LZR GmbH im gemeinsamen Miteinander für den Naturschutz in der Sand-/Kiesgrube und im Steinbruch einsetzen.

### Thema Wasser

Kooperation mit SODENTHALER Mineralbrunnen GmbH: Die Kooperation und das damit verbundene Sponsoring mit dem Getränkehersteller bestehen mittlerweile seit zehn Jahren. 2009 nahmen über 1.700 Kinder und Jugendliche bei unseren Veranstaltungen rund um das Thema „Wasser du Trinkwasser“ auf deren Betriebsgelände teil.

### Naturschutzpolitik

Vor dem Verwaltungsgericht Würzburg einigten sich das Landratsamt als Genehmigungsbehörde, die Betreiberfirma und der LBV, der gegen die naturschutzrechtliche Erlaubnis für einen Bike-Park vorgegangen war, auf einen Vergleich. Er ist nun Grundlage der naturschutzrechtlichen Erlaubnis für den Betrieb des Bike-Parks am Feuerberg (Rhön) und ein sinnvoller Kompromiss für die Natur in einem FFH- und SPA-Gebiet.

### Bildung für nachhaltige Entwicklung

- Das Projekt „Mit natürlicher Energie durch Jahr und Zeit“ wurde finanziell vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit unterstützt und sehr erfolgreich abgeschlossen.
- Dank ehrenamtlicher Unterstützung konnten wir im Jahr 2009 das 4,2 ha große Gelände der Umweltstation weiter behindertengerecht ausbauen.
- Übers Jahr verteilt fanden insgesamt 277 Veranstaltungen mit mehr als 10.000 Teilnehmern statt. Besucher-Highlight war die Aktion „Kunst & Natur“, bei der wir etwa 2.300 Gäste begrüßen konnten.
- Im Frühling und Sommer ist die Umweltstation jeweils an einem Samstag oder Sonntag im Monat zur „Offenen Gartentür“ für Besucher geöffnet.

## MITTELFRANKEN

Den größten Naturschutz-Erfolg in Mittelfranken errang die **Kreisgruppe Ansbach**. Sie organisierte den erfolgreichen Widerstand gegen den geplanten Center Parc, der eines der wichtigsten Naturgebiete im Landkreis zerstört hätte.

In **Neustadt/Aisch** schützen die Aktiven mit großem Einsatz seltene Arten: Neben den Ackerbrütern Wiesenweihe, Rohrweihe und Ortolan sind das besonders Eulen. Erstmals konnten sie dabei den Raufußkauz nachweisen. Ein großer Schutzeroberfolg sind die 15 Storchpaare im Landkreis, das ist bayernweit der 2. Platz.

Am **Altmühlsee** führte die LBV-Umweltstation erfolgreich zwei umweltpädagogische Projekte durch, die beide vom UNESCO-Nationalkomitee ausgezeichnet wurden: „Was geht ab? Ein nachhaltiger Freizeitführer von Jugendlichen für Jugendliche“ und „Weizen verheizen?! – Eine energetische Reise um die Welt“. Nach den guten Erfahrungen der Vorjahre fand hier auch wieder ein Benefizkonzert statt, diesmal gaben sich die „Wellküren“ die Ehre. Zusätzlich besuchten knapp 8.000 Personen die Führungen und Angebote des LBV am Altmühlsee.

Der LBV **Weißenburg** konzentrierte sich auf die Wiesenbrüter im Altmühltal. Unterstützt von der LBV-Gebietsbetreuerin ging es zunächst darum, in der Bevölkerung Bewusstsein für diesen kostbaren Lebensraum zu schaffen und auch dessen nötigen Schutz auf politischer Ebene anzuregen, oft zusammen mit anderen Verbänden und Gremien.

Ein großes Projekt hat am **Rothsee** begonnen: der Bau der neuen, integrativen Umweltstation zusammen mit den Rummelsberger Anstalten und der Regens-Wagner-Einrichtung.

Nach wie vor vorbildlich und daher immer wieder Ziel von Besuchern aus aller Welt ist der LBV **Kindergarten**

**arche noah** in Hilpoltstein.

Die Kreisgruppe **Roth/Schwabach** setzte sich – neben ihrem bekannten Engagement für Fledermäuse und Amphibien - für einen partnerschaftlichen Umgang mit Fischern beim Thema Kormoran ein. An einem Runden Tisch wurden Probleme besprochen, nun werden gemeinsame Lösungen gesucht.

Auch in der Metropolregion brachte sich der LBV ein: In **Nürnberg** starteten die Aktiven ein Projekt zum Schutz der Kreuzottern am Main-Donau-Kanal, zusammen mit dem Wasserwirtschaftsamt. Und wie schon in den Vorjahren klingelte der Fledermausnotruf am laufenden Band: ca. 1000 Zwerg- und Mückenfledermäusen konnten so gerettet werden. In **Fürth** wurde die neue Unterstiftung „Zenital“ gegründet. Die Kreisgruppe bekam ein 1,7 Hektar großes, sehr wertvolles Grundstück überlassen, wo sie Quellsäuberungen und Pflanzmaßnahmen durchführte. Im Stadtgebiet **Erlangen** installierten die Ehrenamtlichen im Rahmen des Gebäudebrüterprojekts ca. 180 Nistkästen für Vögel und Fledermäuse.

rechts:  
Die Kreisgruppe Nürnberg  
setzt sich für den Schutz der  
Kreuzottern ein



unten links:  
Der Widerstand gegen die  
Pläne von Center-Parcs war  
erfolgreich; rechts: die neue  
Umweltstation am Rothsee  
im Bau





## Landschaftspflege

Die Regionalgeschäftsstelle Inn-Salzach hat mit der Kreisgruppe Berchtesgadener Land ein Besucherlenkungs-konzept für das Haarmoos erstellt. Eine Aussichts-plattform schafft vorzügliche Beobachtungsmöglichkeiten und lenkt die Besucher von den Wiesenbrütergebieten ab. Saaldorf-Surheim und die Stadt Laufen setzen das Konzept nun mit Leader- und Biosphären-Fördermitteln um. Der LBV München kann bei der Pflege von etwa 45 ha Biotopen Münchens mit über 340 gefährdeten Tier- und Pflanzenarten auf vielerlei Unterstützung zählen: Neben über 100 Ehrenamtlichen packen auch Münchner Firmen wie die KPMG, die State Street Bank und die Allianz mit an. Einen neuen Weg beschreitet der LBV Miesbach, der 1.500 Schüler für ein „Springkraut-Ramadama“ mobilisieren konnte.

Der LBV Starnberg intensivierte die händische Pflege von Magerrasen im ehemaligen Pionierübungsgelände Krailing. So konnten überregional bedeutsame Bestände des seltenen Kreuzenzians und des Fransenezians entwickelt und die Blauflügelige Ödlandschrecke erhalten werden. Der LBV Bad Tölz-Wolfratshausen konzentrierte sich auf die Renaturierung des NSG Zellbachtal. Im Auf-

trag des LfU erstellte er ein Renaturierungskonzept für den 70 ha großen Moorwald. Ziel ist eine Wiedervernäsung im Rahmen des Klimapaktes 2020.

## Ein Erfolg für Wildflüsse

Die Bezirksgeschäftsstelle startete mit der Ammer-Allianz eine erfolgreiche Kampagne für eine naturnahe Ammer, um vier neue Wasserkraftwerke zu verhindern. Mit der Landtagsabgeordneten Dodell und Landrat Zeller konnte auch Umweltminister Söder dafür gewonnen werden, sich für die naturnahe Entwicklung der Ammer einzusetzen. Schließlich versagte das Landratsamt die Genehmigung und das Wasserwirtschaftsamt kann seinen Renaturierungskurs fortsetzen. Am Schutz der Wildflusslandschaft Obere Isar ist die Kreisgruppe Garmisch-Partenkirchen weiter stark beteiligt. Der LBV Bad Tölz-Wolfratshausen beschäftigt zu diesem Zweck eigens einen Gebietsbetreuer Isar und Moore.

## Kooperation mit der Landwirtschaft

Die Zusammenarbeit mit Landwirten zum Schutz der Feldvögel konnte deutlich ausgebaut werden. Zahlreiche Kreisgruppen bewegten Landwirte zum Anlegen von Lerchenfenstern. Die Kreisgruppe München gewann die

Hopfsterei und Naturland als Unterstützer des Projektes „Lerchenfenster“. 65 ökologische Betriebe legten Lerchenfenster an. Die Bezirksgeschäftsstelle informierte rund 150 Landwirte über das Feldvogel-Projekt. Mit der Kreisgruppe Dachau erstellte sie eine Studie über Feldlerche und Kiebitz im Landkreis Dachau und erarbeitete Empfehlungen für Schutzmaßnahmen. Die Kreisgruppe Pfaffenhofen konnte wichtige Fortschritte beim Schutz der Brachvögel erzielen: Mithilfe von Elektrozaunung der Nester durch ehrenamtliche Brachvogel-Ranger wurden 6 junge Brachvögel flügge.

## Artenhilfsprojekte

2009 beauftragte der Freistaat Bayern die Kreisgruppe München mit dem Artenhilfsprojekt Wechselkröte. Die in Bayern vom Aussterben bedrohte Art hat einen Verbreitungsschwerpunkt im Großraum München. Der LBV berät Bauträger, legt neue Laichtümpel an und vernetzt Biotope. Die Kreisgruppe München errichtete auch den ersten Mauerseglerturm in Bayern – mit Erfolg: Die Mauersegler besetzten ein Drittel der 40 Nistkammern, in anderen nisteten sich Stare und Haussperlinge ein.

## Alpen

Im Alpenraum ist ein Trend zu Schubladenprojekten und neuen Visionen spürbar, z.B. Großveranstaltungen und Trendsportarten. Da sie sich erheblich auf Natur und Landschaft auswirken, versucht die Kreisgruppe Garmisch über Kartierungen und die Mitarbeit an Konzepten die Planungen zu beeinflussen. Im Berchtesgadener Land führte der LBV ein Glücksspiralenprojekt zu den Raufußhühnern im Lattengebirge durch. Trotz der starken Sturmschäden konnte ein stabiler Bestand an Auerhühnern und Birkhühnern festgestellt werden.

## Umweltbildung

Naturpavillon Übersee und Umweltgarten Wiesmühl führen jährlich über 200 Schulklassen. Aktuelles Thema im Naturpavillon ist „Unsere Welt im Klimawandel - wir tun was im Chiemgau!“. Der Umweltgarten baut zurzeit einen Honigschleuderraum und einen Experimentierraum, um seine Angebote zu erweitern. Auf der Landesgartenschau in Rosenheim gestaltete der LBV einen Pavillon mit einem Bachmodell und faszinierte Tausende mit „Gewässer unter der Lupe“ und „Wildnis in der Stadt Rosenheim“. Die Regionalgeschäftsstelle Scheyern machte mit den Projekten „Ist da der Wurm drin?“ und „Wir naschen uns durch Feld und Flur“ die Themen Landwirtschaft und Boden erlebbar. In München hat sich innerhalb der Naturschutzjugend die „greenerilla“ gegründet. Es ist eine Gruppe junger Menschen, die nach friedlichen Möglichkeiten zur Veränderung sucht, die sich einmischen und die Zukunft lebenswert gestalten will. Ihre Schwerpunkte sind Klima, Biodiversität und Olympia 2018.

kleine Fotos:  
links: Bachmodell auf der Landesgartenschau in Rosenheim  
rechts: Spenderführung im Umweltgarten Wiesmühl



Oben: Ammer



Großes Foto:  
Auch die Klasse 4c der Grundschule Neuhaus hat sich an der Springkraut-Aktion beteiligt

Kleine Fotos:  
Fransenenzian;  
Die LBV-Flächen im Haarmoos sind eines der wichtigsten Wiesenbrütergebiete in Bayern



So vielfältig wie die Natur Niederbayerns sind auch die Aktivitäten des LBV in diesem Regierungsbezirk. Unsere neun Kreisgruppen leisten durch Flächenkäufe, Artenschutzmaßnahmen und Landschaftspflege einen sehr wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer Natur, vom engagierten Einsatz für den Bayerischen Wald bis hin zum Erhalt unserer freifließenden Donau zwischen Straubing und Vils-hofen. Die breite Palette reicht vom Birkhuhnschutz im Landkreis Freyung-Grafenau direkt an der tschechischen Grenze bis zur Pflege von Au- und Moorwiesen im Landkreis Kelheim. In den relativ milden Auen von Donau, Isar, Laaber und Vils betreuen wir seit vielen Jahren ein Schleiereulenprojekt. Mit nur 13 nachgewiesenen Brutpaaren in Niederbayern wurde der Bestand nach einem langen, kalten Winter leider wieder empfindlich geschwächt. Gewissermaßen als Geburtstagsgeschenk zum 100-jährigen Bestehen erhielt der LBV im Mai 2009 den Förderbescheid zum Ankauf weiterer 109 Hektar im Rainer Wald im Landkreis Straubing-Bogen, der sich mit einer Gesamtgröße von etwa 240 Hektar zu einem der größten nichtstaatlichen Naturschutzgebiete Bayerns gemauert hat. Hier dürfen Bäume wieder natürlich altern und kann schon jetzt die Vielfalt unserer mitteleuropäischen Na-

turwälder mit Seltenheiten wie Halsbandschnäpper und Sumpflappenfarn bewundert werden. Durch Flächenkauf und Waldumbau ist dieser Wald langfristig für Mensch und Natur gesichert.

In und um die staatlich anerkannte Umweltstation Isarmündung konnten 2009 bei über 200 Veranstaltungen mehr als 2700 Kinder und Jugendliche und über 800 Erwachsene begeistert werden. Dabei waren in unserem mit über 11.000,- € vom Bayerischen Umweltministerium geförderten Basisprojekt die Lebensräume „Wasser, Hecke, Wiese, Wald und das Isarmündungsgebiet“ zentrale Schwerpunkte.

Unser LBV-Team wurde im Oktober durch die Diplom-Forstwirtin Karin Hodl ergänzt. Sie hat nach dem Wechsel von Dr. Christian Stierstorfer in die Oberpfalz die Leitung der Geschäftsstelle in Moos übernommen.

Großes Foto: Frühling im Rainer Wald  
Kleine Fotos von links nach rechts:  
Schleiereule;  
Die „Waldhüpfer“-Kindergruppe der KG Deggendorf;  
freifließende Donau



## LBV Vogel- und Umweltstation Regenstau

2009 wurde rechtzeitig zum 100-jährigen LBV-Jubiläum die Umweltstation in Regenstau eröffnet. Am 2. Juli kam dazu eigens Umweltminister Dr. Markus Söder nach Regenstau. Die Gesamteinrichtung umfasst damit neben den bereits in den Vorjahren errichteten Gebäuden der Vogelstation nun auch eine Veranstaltungshalle mit Büroräumen, in denen seit Januar 2009 auch die LBV-Bezirks-geschäftsstelle Oberpfalz untergebracht ist. Geleitet wird die Umweltstation und Geschäftsstelle seit Oktober 2009 von Dr. Christian Stierstorfer, der vorher in der Bezirks-geschäftsstelle Niederbayern an der Isarmündung arbeitete. Neben den laufenden Führungen und Exkursionen sollen an der Umweltstation im Rahmen von geförderten Projekten zusätzliche Ressourcen für die Umweltbildung erschlossen werden, wie dies 2009 z. B. im Rahmen eines Projektes zum Thema „Federn“ erfolgte.

An der Vogelstation wurden wie jedes Jahr wieder Hunderte verletzter Vögel versorgt und in den meisten Fällen wieder erfolgreich ausgewildert. Ein besonders spektakulärer Fall war ein bleivergifteter Steinadler, der vermutlich Aas mit Bleimunition verzehrt hatte. Nach der Entgiftung an der Tierklinik in Oberschleißheim konnte sich „Ambra“ an der Regenstauer Vogelstation wieder soweit erholen,

dass er Anfang Juli 2009 wieder in den Alpen freigelassen werden konnte.

## Vielfältige Aufgaben

Vom Oberpfälzer Wald und dem Oberpfälzer Hügelland mit ihren teilweise weitläufigen Flusssenkten bis hin zur Frankenalb stellen sich für den Naturschutz zahlreiche Aufgaben. Die Kreis- und Ortsgruppen des LBV in der Oberpfalz stellten sich auch 2009 dieser Herausforderung. Beispiele sind die weiter fortgesetzten Beweidungsprojekte in Amberg-Sulzbach (LBV-Schutzgebiet Grubenfelder Leonie) und in Tännesberg. Letzteres ist ein wichtiger Bestandteil des 2009 ins Leben gerufenen Vorhabens „Bayerische Modellgemeinde Biodiversität Tännesberg“. Auch als Teichbesitzer leistet der LBV in den Oberpfälzer Weihergebieten weiterhin einen unverzichtbaren Beitrag zum Schutz der Lebensgemeinschaften, die auf Stillgewässer angewiesen sind. Die erfolgreiche Wiederansiedlung des Fischadlers und sein Bruterfolg sind ein beeindruckendes Indiz für den erfolgreichen Weg, der hier eingeschlagen wurde. In die in der Oberpfalz z. T. recht heftigen Diskussionen um den Kormoran konnte sich der LBV als Teichbesitzer ebenfalls fachkundig einbringen.



Großes Foto: Steinadler Ambra mit dem neuen Leiter der Vogelauffangstation, Ferdinand Bär, kurz vor der Freilassung

Kleine Fotos von links: Die Umweltstation in Regenstau; Heckrinder im LBV-Schutzgebiet Grubenfelder Leonie; Das LBV-Schutzgebiet Charlottenhofer Weiher - ein wertvolles Habitat für Rohrdommel und Fischadler



## 100 Jahre LBV...

Das Jahr 2009 stand bei der NAJU ganz im Zeichen zweier großer Jubiläen. Zum 100-jährigen Geburtstag des Erwachsenenverbandes gratulierten die Kinder- und Jugendgruppen sowie Jugendarbeitskreise mit einer besonderen Geschenk-Aktion: 100 Mal Jugend in Aktion für den Umwelt- und Naturschutz für 100 Jahre LBV. Das ganze Jahr über wurden die unterschiedlichsten Projekte umgesetzt. Die Kindergruppe „Schwaiberl Aktiv“ veranstaltete ein Camp unter dem Motto „100 Jahre LBV – leben wie vor 100 Jahren“ und musste dabei ohne Strom sowie den heutigen Luxus auskommen. Weitere Kindergruppen bauten Nistkästen, siedelten Flusskrebse an, starteten Müllsammel-Aktionen, erstellten Beobachtungswände im Wald oder wurden in Sachen Landart kreativ. So konnten schließlich auf der LBV-Delegiertenversammlung 100 Projekt-Dokumentationen als Geburtstagsgeschenk überreicht werden.

## ...und 25 Jahre NAJU!

Kurz vor Weihnachten konnte die NAJU selbst einen runden Geburtstag am Umweltschutz-Informationszentrum Lindenhof feiern, nämlich 25 Jahre unabhängige Jugendorganisation. Aus gegebenem Anlass versammelten sich etwa 100 geladene Gäste, darunter viele ehemalige Aktive und Funktionsträger, um den Worten von Wegbegleitern wie Herrn Sothmann und Herrn Söhnlein zu lauschen, welche neben nachdenklichen, heiteren und spontanen Erinnerungsreden einen Rückblick auf 25 Jahre Jugendverbandsarbeit mit ihren unterschiedlichsten Projekten gaben.

## Jugendcamp

Auch das Thema Klimawandel hat die NAJU das ganze Jahr über begleitet. So wurde in den Sommerferien eine Jugendfreizeit mit dem Titel „KLIMAktiv – FKK am Südpool?!“ veranstaltet. Ziel war es, den Jugendlichen die globale Brisanz des Klimawandels vor Augen zu führen, um selbst nachhaltig zu handeln. In verschiedenen Workshops, auf Exkursionen oder beim Klimasimulationsspiel „Keep Cool“ konnten sie sich mit Themen wie regenerativen Energien, der Energieeffizienz von Lebensmitteln oder konkreten Partizipationsmöglichkeiten auseinandersetzen. Zwei Aktionen in Burglengenfeld und Regensburg gaben das gewonnene Wissen auch öffentlichkeitswirksam weiter.

## Jugendvertreterversammlung

Darauf aufbauend setzte die Jugendvertreterversammlung (JVV), die im November in der Nähe von Fürstenfeldbruck stattfand, politische Akzente in Sachen Klimawandel und stimmte auf den UN-Klimagipfel in Kopenhagen im Dezember 2009 ein. Neben einer allgemeinen Aufklärung über die Klimapolitik der letzten Jahre sowie einer Vorstellung geplanter Aktionen von NGOs während der Weltkonferenz wurden aber auch konkrete Möglichkeiten für eigenes Handeln am Beispiel Mobilität und öffentlicher Personennahverkehr aufgezeigt, und in der Münchner S-Bahn wurde die Aktion „Klimaheld“ durchgeführt. Zudem wurde während der Versammlung ein neuer Vorstand gewählt. Die drei Landesjugendleiter Barbara Fischer, Sophia Naab und Niko Mandl werden die NAJU zwei Jahre lang zusammen mit Markus Ries, Karl Schnei-

der, Andrea Denzel und Barbara Dietlinger tatkräftig leiten. Erwähnenswert auch: In fast allen Bezirken fanden erstmals seit langem wieder Bezirksjugendleitertreffen statt, die Bezirksjugendleitern, Gruppenleitern und Aktiven die Möglichkeit zum Austausch boten, oft verbunden mit einer Fortbildung z. B. zum Thema „Was lebt im Wasser?“ oder einer Aktion zum Thema „Windenergie“ wie in der Oberpfalz.

## Jahresthema „Gift“

Für 2009 lautete das Jahresthema, das die Kinder- und Jugendgruppen immer wieder in ihre Arbeit vor Ort einbanden, schlicht „GIFT“. Auch die NAJU-Publikationen, wie etwa der Nestflüchter, beschäftigten sich in vielfältiger Weise damit, angefangen von den Tier- und Pflanzen-Giften über Allergien bis hin zu Umweltgiften und Grüner Gentechnik. Hierzu wurde auch ein Antrag im 134. Hauptausschuss des Bayerischen Jugendrings eingereicht und beschlossen, der sowohl von der Staatsregierung ein Verbot der Nutzung von Gentechnik in der Landwirtschaft als auch von den Mitgliedsverbänden eine Verwendung von gentechnikfreien Lebensmitteln fordert.

Das Jahresthema stand auch im Mittelpunkt der Bergwald-Projektwoche „Auf den Spuren der Kreuzotter“, die im Juni in Grafenaschau stattfand. Die Teilnehmer machten sich dabei auf die Suche nach Gift- und Heilpflanzen. Auch viele Tiergruppen wurden bestimmt, so dass die Teilnehmenden ihre Artenkenntnis erweitern konnten.



Großes Foto: Die Kindergruppe „Grashüpfer“ gratuliert dem LBV zum 100. Geburtstag

Kleine Fotos von links nach rechts:  
Geburtstagsfeier 25 Jahre NAJU;  
Frisch gebackene Öko-Trainer;  
Bogenschießen; NAJU-Spuren am Meer



# FESTAKTIMPRESSIIONEN



### Seminare und Exkursionen

Viele weitere Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche vom Soft Survival über Klettern und Naturschutz bis hin zum Kennenlernen von Fledermäusen rundeten das Jahr ab. Aber auch die Multiplikatoren kamen nicht zu kurz. Neben dem fünftägigen Basiskurs „Ökotrainer“ und vielen eintägigen Infoveranstaltungen konnten sich die Kindergruppenleiter/innen auch zu Themen wie dem „Ökosystem Hecke“ oder „Kooperativen Abenteuerspielen“ fortbilden.

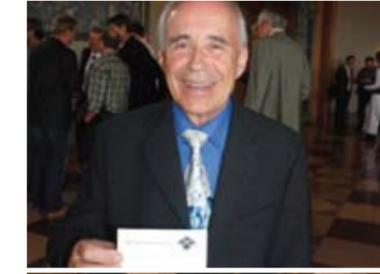
### Neue Jugendgruppen

In ganz Bayern wurden wieder viele neue Gruppen gegründet. Die „Gartenkrümel“ aus Tiefenbach unter der Leitung von Tobias Singer wurden für ihr Engagement zur „NAJU-Kindergruppe des Jahres 2009“ geehrt. Auch weitere NAJU-Kindergruppen konnten Preise gewinnen. So erhielten die NAJU-Jugendgruppe Rimbach sowie ihre Kindergruppe „Woidschrazl“ die Auszeichnung „Sei ein Futurist“ der Drogeriekette „dm“ mit einem Preisgeld von 1.000,- €. Herzliche Gratulation und weiter so im Jahr 2011!



Großes Foto: Aktion beim NAJU-Camp 2009 zum Thema Klimawandel

Kleine Fotos von links nach rechts: Nachtexkursion; Natur tut gut; Bezirkjugendleitertreffen mit Aktion zum Thema Windenergie





Großes Foto: Rainer Wald

Kleine Fotos von links nach rechts:  
Kunst im Umweltgarten Fuchsenwiese;  
Bau des Schulungsgebäudes in Wiesmühl;  
Steinadlerbeobachtung an der Giebelhütte



Zum ersten Male seit der Gründung der Stiftung im Jahre 2002 steht unter diesem Bericht nicht der Name „Dr. Bernd Söhnlein“ als Vorsitzender der Stiftung. Berufliche, familiäre und ehrenamtliche Beanspruchung haben ihn zu dem ihm sicher nicht leicht gefallenen Entschluss gebracht, den Vorsitz der Stiftung abzugeben. Wir freuen uns, dass er uns aber im Vorstand als Mitglied erhalten bleibt. An dieser Stelle darf ich ihm herzlich danken für seine bisherige engagierte und von großer fachlicher Kompetenz getragenen Arbeit und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit ihm. Ich persönlich bin vermutlich den wenigsten Mitgliedern des LBV bekannt, bin jedoch bereits seit mehr als 30 Jahren Mitglied und seit der Gründung der Stiftung in deren Vorstand. Als ehemaliger Notar in Hilpoltstein kenne ich Ludwig Sothmann seit 1974 und bin damit auch mit den Anliegen, die LBV und Stiftung gemeinsam vertreten, vertraut.

**Nach nunmehr fast 8 Jahren Stiftungsarbeit können wir feststellen:**

Der gemeinnützige Verein LBV und die gemeinnützige LBV-Stiftung ergänzen sich ideal, sie sprechen gemeinsam Menschen an, die zwar unserer Natur und ihren Geschöpfen helfen wollen, aber eine strategisch verschiedene Zielsetzung haben:

Die einen wollen durch Spenden unmittelbar und sofort helfen, die anderen aus einem zur Verfügung gestellten Vermögen eine nachhaltige Hilfe ermöglichen. Beide brauchen wir, beides ergänzt sich im Dienste an unserer bayerischen Natur.

So konnte auch im Jahre 2009 die Stiftung vielen großen und kleinen Projekten ihre Hilfe zukommen lassen. Insgesamt wurden ca. € 115.000 aus Erträgen, Spenden und Bußgeldern dem Stiftungszweck „Erhalt der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten und der vielgestaltigen Landschaften in Bayern“ zugeführt. Es unterstützte die Stiftung mit 35.000 € die Umweltbildungsarbeit in den einzelnen Stationen des LBV, 30.000 € flossen als Zuschuss in den Ankauf des „Rainer Waldes“, insgesamt 25.000 € wurden aufgewendet für die LBV-Umweltstationen „Fuchsenwiese“ in Bamberg und Wiesmühl/Oberbayern. Beispielhaft für die Unterstützung mit kleineren Beträgen seien genannt Zuwendungen für das Giebelhaus im Allgäu (Steinadlerbeobachtungsstation), den Ankauf eines Auwaldes im Landkreis Cham, für die Wiederansiedlung des Rebhuhns im Landkreis Hof oder für die Anschaffung eines technisch aufwändigen Geräts zur Erfassung von Fledermäusen im Lkr. Garmisch-Partenkirchen.

Im Jahre 2010 werden wir erheblich geringere Mittel verteilen können. Die Zinssituation ist allen bekannt; auslaufende Finanzanlagen können - sicher vor etwaigen Verlusten - nur mit wenig befriedigendem Ertrag angelegt werden. Aber der Erhalt des uns anvertrauten Stiftungskapitals geht vor - wir sind zufrieden, dass wir durch die Turbulenzen der Wirtschafts- und Finanzkrise das Kapital erhalten haben.

„Die Natur ist ein Brief Gottes an die Menschheit“ schreibt vor mehr als 2000 Jahren der große griechische Philosoph Platon. Helfen wir alle zusammen, dass dieser Brief nicht ungelesen bleibt oder gar verloren geht.



Dr. Rüdiger Dietel  
Vorsitzender des  
Stiftungsvorstandes  
Stiftung Bayerisches  
Naturerbe



Gerhard Koller  
Stiftungsbeauftragter





Großes Foto: Spenderführung im Rainer Wald

Kleine Fotos von links:  
MS-Selbsthilfegruppe im Umweltgarten Kleinostheim;  
Neubau Umweltstation Regenstauf;  
Erfolgreiche Spendensammler



## Geld und Arbeit für die Erhaltung der Artenvielfalt

Im Jahr der Biodiversität 2010 liegt der Focus besonders auf den Fachreferaten Artenschutz und Landschaftsökologie. Aber gerade im Berichtsjahr 2009 haben diese Referate kräftig zugelegt. Durch vergrößerten Personaleinsatz konnten mehr Artenhilfsprogramme durchgeführt werden und für den Rekordbetrag von 1,73 Mio € wurden Biotopflächen erworben, darunter der letzte verfügbare Teil des Rainer Waldes für rund 1,0 Mio. €.

Das Haushaltsjahr des LBV endet mit einem Minus von T€ 160. Verringerte Einnahmen in einigen Bereichen sowie der Eigenanteil der Grundstückskäufe für Biotope haben zu diesem Ergebnis geführt. Die Grundstücke dürfen satzungsgemäß und entsprechend den Verträgen mit dem Förderer nicht verkauft werden. Deswegen werden die vollen Anschaffungskosten – für den gesamten Biotopgrundbesitz des LBV über 19 Mio. € – auf den Erinnerungswert von € 1,- abgeschrieben. Der Eigenanteil des Kaufpreises und die Nebenkosten sind Aufwand für den LBV.

Die Verteilung der Ausgaben spiegelt die Fokussierung des LBV auf praktischen Naturschutz und Umweltbildung wider. Die Artenschutzprojekte werden vom angestellten Fachpersonal betreut und ausgewertet, während die Datenerhebungen hauptsächlich ehrenamtlich erfolgen. Wie auch im Vorjahr wurde hier durch zusätzlichen Personaleinsatz und Werkaufträge das Engagement des LBV verstärkt, was in dem wiederum um 17 % erhöhten Aufwand zum Ausdruck kommt.

Das Referat Landschaftsökologie zeichnet verantwortlich für ökologisch sinnvollen Flächenkauf, Pflege- und Entwicklungspläne und deren Umsetzung mit den ehrenamtlichen Aktiven. Durch EDV-Einsatz und GIS (geografisches Informationssystem) wurde hier die Arbeit rationalisiert. Hier wie auch bei den Artenschutzprojekten, Gebietsbetreuern und Umweltbildnern ist auch das Rechnungswesen in die Projektabwicklung erheblich eingebunden, so dass die unter „Dienste“ zusammengefassten Kosten nur zum kleineren Teil der Verwaltung zugerechnet werden können.

In den Vorjahren wurde in den Ausbau der LBV-Umweltbildung erheblich investiert. Genannt seien der Neubau für die Umweltstation in Kleinostheim und der Ausbau der Greifvogelauffangstation Regenstauf zur Umweltstation. Dieses Engagement soll sich auch auf der Einnahmenseite durch noch bessere Ergebnisse beim Spendeneingang und der Mitgliederwerbung auswirken. Neue Angebote z.B. zum Thema Energie werden von den Schulen und auch Jugend- und Erwachsenenengruppen gut angenommen. Teilweise wurden die Voraussetzungen für Behindertengruppen geschaffen.

### Die Projekte und Biotopkäufe des LBV wurden u.a. finanziell gefördert durch:

Den Bayerischen Naturschutzfonds, das Landesamt für Umwelt (LfU), das Bayerische Umweltministerium StMUG, die bayerischen Bezirksregierungen, die Europäische Kommission, die Gregor-Louisoder-Umwelt-

stiftung, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), den Bayerischen Jugendring, das Referat Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München (RGU), die Staatliche Lotterieverwaltung (Glücksspirale), die Allianz Umweltstiftung, die Bayerischen Staatsforsten, den Bayerischen Sparkassenverband sowie die Sparkassenstiftung, die Stiftung Bayerisches Naturerbe, Swarovski Optik, VIVARA Naturschutzprodukte, Glaswerke Arnold, die Hopffisterei, die Dornier Stiftung, Lebensmittel Feneberg und Storchenbräu.

### Der LBV dankt allen staatlichen und nichtstaatlichen Zuschussgebern für die finanzielle und ideelle Unterstützung.

Die Prüfung der Projektberichte und Abrechnungen ist deutlich verbessert, aber der LBV muss weiterhin die gesamten Projektleistungen bis zum Abschluss der Prüfungen vorfinanzieren, teilweise bis zu zwei Jahren vom Beginn eines einjährigen Projektes an gerechnet.

Ein besonderer Dank gilt allen Mitgliedern und Spendern sowie Projektspensoren und den ehrenamtlich tätigen Aktiven im LBV, ohne die eine Umsetzung aller Erkenntnisse im modernen Naturschutz nicht möglich wäre. Hier werden jährlich zum Wohle Bayerns mehrere hunderttausend Stunden geleistet. Die Wertschöpfung aus dieser Arbeit ist unbezahlbar. Der „Ertrag für die Natur“ aus dieser Arbeit geht in die Millionen!

# FINANZEN IM ÜBERBLICK

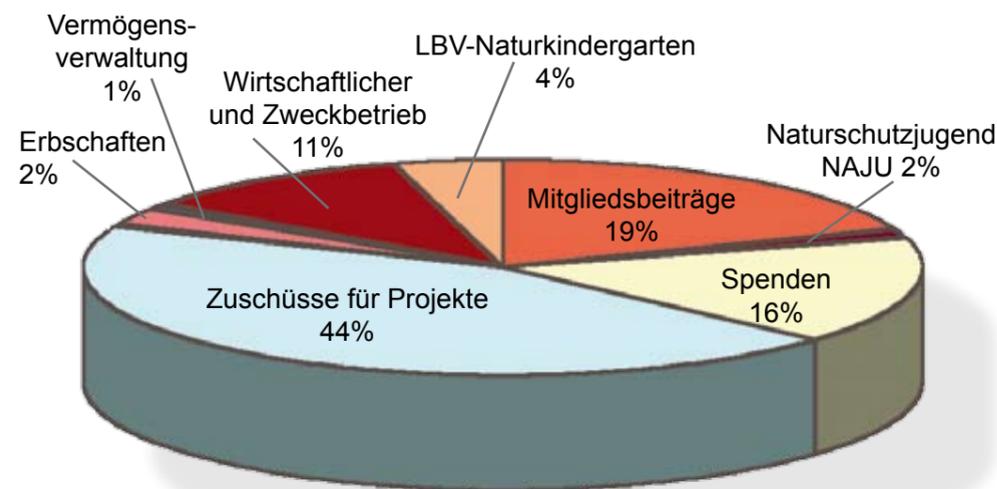
Der LBV ist als eingetragener Verein eine juristische Person mit der Landesgeschäftsstelle in Hilpoltstein und vielen unselbständigen Außenstellen. Dazu zählen die Bezirksgeschäftsstellen, Umweltstationen, Geschäftsstellen sowie 70 Kreisgruppen, dazu Orts- und Jugendgruppen, die weitgehend ehrenamtlich arbeiten, aber auch teilweise Geschäftsstellen unterhalten. Fast jede Außenstelle hat eigene Bankkonten und Kassen. Die Belegerfassung und Auswertung erfolgt im zentralen Rechnungswesen, so dass die zeitnahe und zuverlässige Darstellung der finanziellen Situation des Vereins gewährleistet ist.

Bisher war der LBV nicht zur Rechnungslegung durch Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung verpflichtet, hat dies jedoch in den letzten drei Jahren bereits getan und im Geschäftsbericht veröffentlicht. Durch Überschreitung der Umsatzgrenze von T€ 500 im wirtschaftlichen Bereich besteht ab 2010 die gesetzliche Verpflichtung dazu. Der ausgewiesene Gewinn aus dieser Aktivität steht voll der ideellen Naturschutzarbeit zur Verfügung.

Die Kassenführung wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Balogh Revisions- und Treuhand GmbH geprüft und als ordnungsgemäß bestätigt. Die verbandsinterne Prüfung durch die Kassenprüfer Klaus Wolfrum und Siegfried Hösch ergab keine Beanstandungen.

Dietrich Böhme  
Schatzmeister

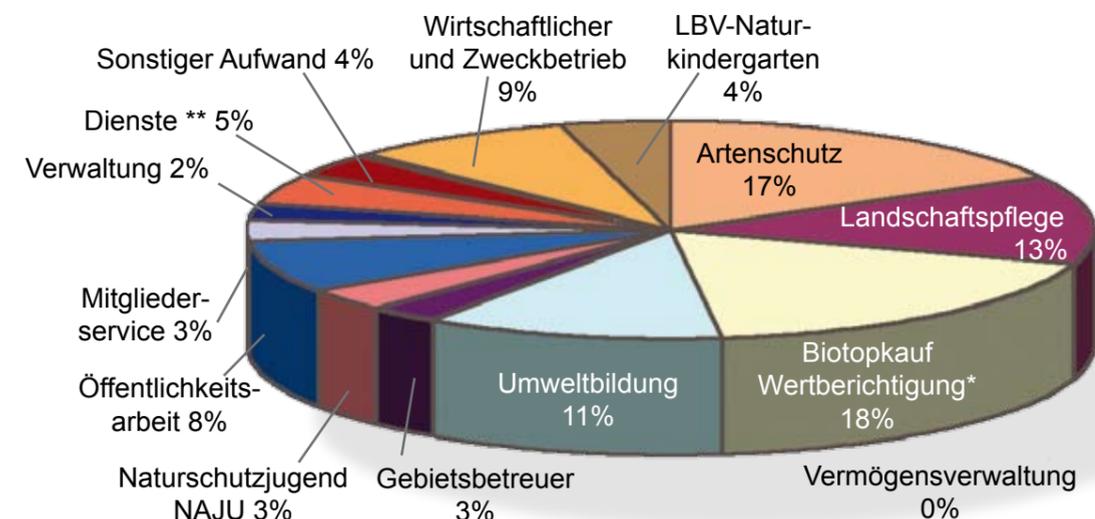
Gerhard Koller  
Landesgeschäftsführer



Sonstige Einnahmen 0%  
Bußgelder 0%

## ERTRAG €

	2009	2008
<b>Ideell</b>	<b>7.935.122</b>	<b>6.590.469</b>
Mitgliedsbeiträge	1.787.398	1.889.081
Naturschutzjugend NAJU	147.194	146.008
Spenden	1.512.999	1.508.767
Zuschüsse für Projekte	4.168.197	2.497.448
Bußgelder	37.588	94.788
Erbschaften	235.894	443.504
Sonstige Erträge ideell	45.851	10.873
<b>Vermögensverwaltung</b>	<b>47.464</b>	<b>82.341</b>
<b>Wirtschaftlicher und Zweckbetrieb</b>	<b>1.005.262</b>	<b>897.338</b>
<b>LBV-Naturkindergarten</b>	<b>392.871</b>	<b>356.773</b>
<b>Summe</b>	<b>9.380.720</b>	<b>7.926.921</b>



## AUFWAND €

	2009	2008
<b>Ideell</b>	<b>8.286.905</b>	<b>6.268.941</b>
Artenschutz	1.619.836	1.376.118
Landschaftspflege	1.233.794	1.349.758
Biotopkauf Wertberichtigung *	1.735.411	300.376
Umweltbildung	1.081.297	973.187
Gebietsbetreuer	264.386	257.999
Jugend/Kinder NAJU	322.024	278.544
Öffentlichkeitsarbeit	733.869	579.416
Mitgliederservice	306.245	376.626
Verwaltung	218.563	185.237
Dienste **	433.037	363.701
Sonstiger Aufwand	338.444	227.979
<b>Vermögensverwaltung</b>	<b>23.541</b>	<b>28.504</b>
<b>Wirtschaftlicher und Zweckbetrieb</b>	<b>840.681</b>	<b>839.060</b>
<b>LBV-Naturkindergarten</b>	<b>389.890</b>	<b>375.031</b>
<b>Summe</b>	<b>9.541.017</b>	<b>7.511.536</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-160.297</b>	<b>415.385</b>

\* Biotopgrundstücke bezahlt und im Wert gemindert auf 1 €  
\*\* EDV, Rechnungswesen, Raumkosten

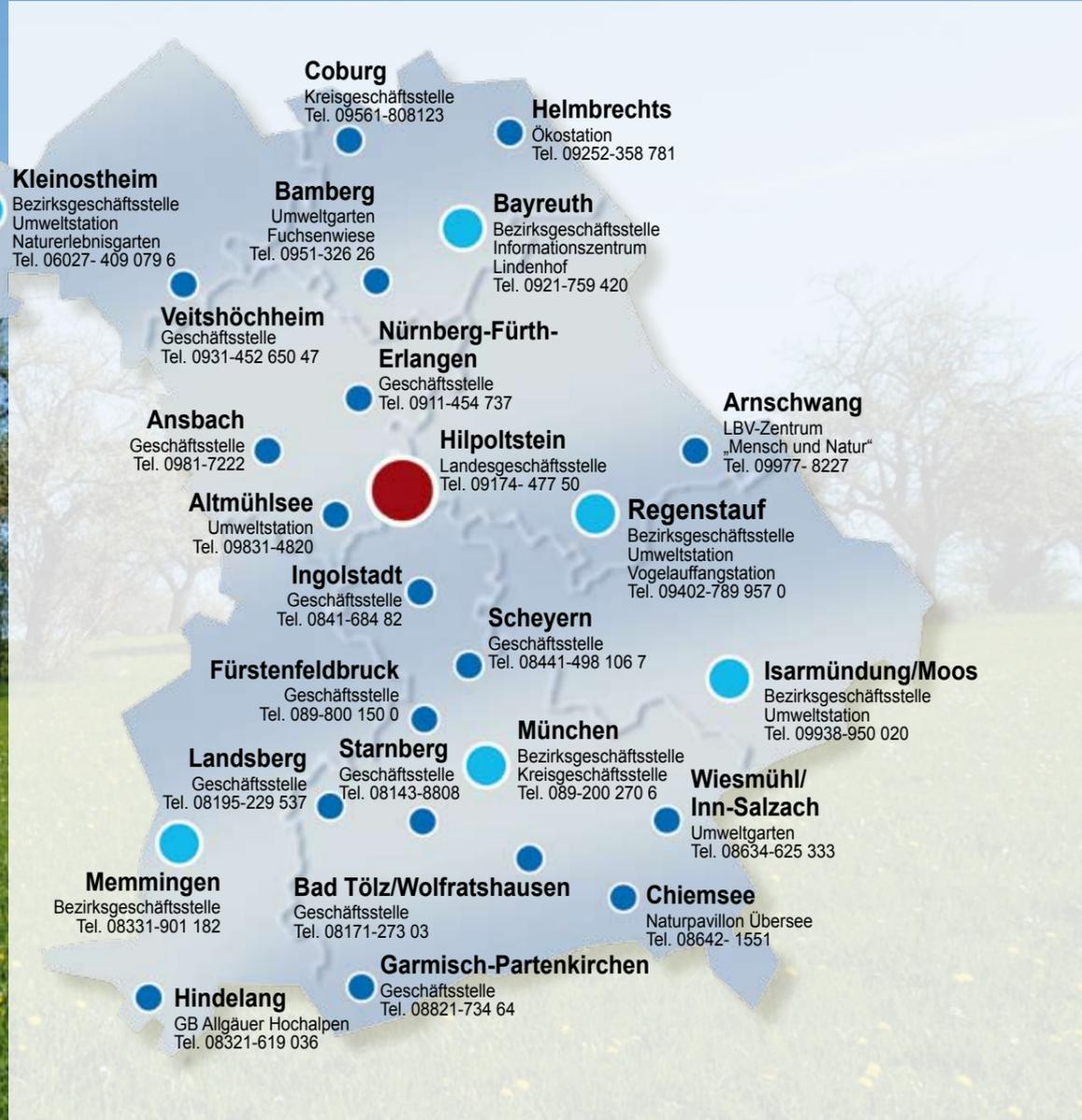
## AKTIVA €

	2009	2008
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.775.479</b>	<b>2.757.829</b>
Biotopgrundstücke AHK*	(18.665.826)	(17.930.416)
Biotopgrundstücke	1.430	1.387
Grundstücke genutzt	97.899	97.899
Gebäude	1.711.329	1.829.301
Technische Anlagen	821.551	748.765
Fuhrpark	132.496	68.752
Geldwerte Rechte	10.773	11.723
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2.848.483</b>	<b>3.122.256</b>
Vorräte	99.853	83.737
Forderungen aus Projekten	633.775	744.494
Sonstige Forderungen	177.610	31.680
Bankguthaben	1.900.919	2.229.297
Kassenbestände	30.641	20.243
Wertpapiere	5.684	12.805
<b>Summe Aktiva</b>	<b>5.623.962</b>	<b>5.880.084</b>

\*Anschaffungskosten der Biotopflächen bezahlt und wertgemindert auf € 1

## PASSIVA €

	2009	2008
<b>Eigenkapital</b>	<b>5.196.686</b>	<b>5.368.786</b>
Gebundenes Kapital	3.259.443	3.106.441
Rücklagen	1.937.244	2.262.345
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>427.276</b>	<b>511.298</b>
Verbindlichkeiten aus Anzahlungen	0	162.689
Verbindlichkeiten sonstige	427.276	348.608
<b>Summe Passiva</b>	<b>5.623.962</b>	<b>5.880.084</b>
<b>Operatives Jahresergebnis</b>	<b>-160.297</b>	<b>415.385</b>
<b>Steuerverbindlichkeiten Vorjahr</b>	<b>-15.725</b>	<b>0</b>



**Landesgeschäftsstelle Bayern**  
Gerhard Koller  
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein  
Tel.: 09174-4775-0  
info@lbv.de

**Geschäftsstelle Muhr**  
LBV Umweltstation Altmühlsee  
Antje Bölt, Martina Widuch  
Schlossstr. 2, 91735 Muhr am See  
Tel.: 09831-4820  
altmuehlsee@lbv.de

**Geschäftsstelle Nürnberg**  
Bianca Fuchs (Mo.-Do.)  
Humboldtstr. 98, 90459 Nürnberg  
Tel.: 0911-454 737  
nuernberg@lbv.de

**Geschäftsstelle Ansbach**  
Günter Möbius (Do. 17.30-20 Uhr)  
Pfarrstr. 11, 91522 Ansbach  
Tel.: 0981-7222  
nuernberg@lbv.de

**Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern**  
Matthias Luy  
Klenzestr. 37, 80469 München  
Tel.: 089-200 270 80  
oberbayern@lbv.de o. m-luy@lbv.de

**Geschäftsstelle München**  
Dr. Heinz Sedelmeier  
Klenzestr. 37, 80469 München  
Tel.: 089-200 270 6  
info@lbv-muenchen.de

**Geschäftsstelle Inn-Salzach**  
Umweltgarten Wiesmühl  
Sabine Pröls (Di.-Do. vorm)  
Wiesmühl 11, 84549 Engelsberg  
Tel.: 08634-625333  
inn-salzach@lbv.de

**Geschäftsstelle Fürstenfeldbruck**  
Andreas Schützeberg  
Alois-Harbeck-Platz3, 82178 Puchheim  
Tel.: 089-800 1500  
fuerstenfeldbruck@lbv.de

**Geschäftsstelle Scheyern**  
Doris Lundgreen  
Prielhof 1, 85298 Scheyern  
Tel.: 08441-498 106 7  
d-lundgreen@lbv.de

**Geschäftsstelle Garmisch-Partenkirchen**  
Michael Schödl (Mo. und Mi.)  
Gsteigstr. 43, 82476 Garmisch-Partenkirchen  
Tel.: 08821-73464  
lbvgap@gaponline.de

**Geschäftsstelle Starnberg**  
Sebastian Werner  
Landsberger Str. 57, 82266 Inning-Stegen  
Tel.: 08143-8808  
starnberg@lbv.de

**Geschäftsstelle Ingolstadt**  
Rudolf Wittmann (Fr. 14-17 Uhr)  
Lindberghstr. 2a, 85051 Ingolstadt  
Tel.: 0841-68462  
info@lbv-ingolstadt.de

**Geschäftsstelle Bad Tölz/Wolfratshausen**  
Dr. Sabine Tappertshofen (8-12 Uhr)  
Bahnhofstr. 16, 82515 Wolfratshausen  
Tel.: 08171-27 303  
geschaeftsstelle@lbv-toel.de

**Geschäftsstelle Traunstein**  
Naturschutzpavillon Übersee (April-Okt.)  
Martina Mitterer  
Hochfellnweg 1, 83236 Übersee  
Tel.: 08642-1551  
chiemseelbv@web.de

**Bezirksgeschäftsstelle Oberfranken**  
Helmut Beran  
Umweltschutzinformationszentrum  
Lindenhof  
Karolinenreutherstr. 58, 95448 Bayreuth  
Tel.: 0921-759 422 6  
lindenhof@lbv.de

**Geschäftsstelle Bamberg**  
Umweltgarten Fuchsenwiese  
Brigitte Pfister  
Hegelstr. 16a, 96052 Bamberg  
Tel.: 00951-32626  
bamberg@lbv.de

**Ökstation Helmbrechts**  
Michael Seliger  
Ottengrüner Str. 100, 95233 Helmbrechts  
Tel.: 09252-358781  
service@lbv-hof.de

**Geschäftsstelle Coburg**  
(im Naturkunde-Museum Coburg)  
Alexander Ulmer  
Park 6, 96450 Coburg  
Tel. 09561/808123  
E-Mail: coburg@lbv.de

**Bezirksgeschäftsstelle Schwaben**  
Brigitte Kraft  
Vogelmannstr. 6, 87700 Memmingen  
Tel.: 08331-901 182  
schwaben@lbv.de

**Gebietsbetreuung Allgäuer Hochalpen**  
Henning Werth  
Dorfstr. 10, 87545 Burgberg-Häuser  
Tel.; 08321-619036  
h-werth@lbv.de

**Bezirksgeschäftsstelle Unterfranken**  
Umweltgarten Kleinostheim  
Thomas Staab  
Dreizehnmorgenweg 8, 63801 Kleinostheim  
Tel.: 06027/409079-6  
unterfranken@lbv.de

**Geschäftsstelle Veitshöchheim**  
Marc Sitkewitz  
Mainlande 8, 97209 Veitshöchheim  
Tel.: 0931-45265047  
sitkewitz@freenet.de

**Bezirksgeschäftsstelle Niederbayern**  
Umweltstation Isarmündung  
Karin Hodl  
Maxmühle 3, 94554 Moos  
Tel.: 09938-9500-20  
niederbayern@lbv.de

**Bezirksgeschäftsstelle Oberpfalz**  
Umweltstation • Vogelauffangstation  
Dr. Christian Stierstorfer  
Masurenweg 19  
93128 Regenstauf  
Tel.: 09402-789 957 0  
oberpfalz@lbv.de

**Geschäftsstelle Cham**  
LBV-Zentrum „Mensch und Natur“  
Markus Schmidberger  
Nößwartling 12, 93473 Arnschwang  
Tel.: 09977-902030  
info@lbvcham.de



DER LBV IST BAYERNS ÄLTESTER UND GRÖSSTER VERBAND FÜR ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZ MIT 75.000 MITGLIEDERN UND FÖRDERERN. ÜBER 3.000 AKTIVE SETZEN SICH SEIT ÜBER 100 JAHREN IN 350 KREIS-, ORTS- UND JUGENDGRUPPEN FÜR BAYERNS NATUR EIN. KINDER UND JUGENDLICHE ENTDECKEN MIT DER NATURSCHUTZ-JUGEND DES LBV, DER NAJU, IHRE UMWELT.

